

KONZERNABSCHLUSS DER PFLEIDERER AG

Konzern-Bilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	IV.1	59.292	46.288
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.2/3	177.011	125.835
Vorräte, netto	IV.4	166.386	182.078
Ertragsteuerforderungen		2.460	5.652
Übrige Vermögenswerte		5.806	5.747
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	11.602	10.280
Kurzfristige Vermögenswerte		422.557	375.880
Sachanlagevermögen, netto	IV.6	866.084	829.305
Immaterielle Vermögenswerte, netto	IV.7	535.173	540.636
Finanzanlagen	IV.8	4.888	4.665
Latente Steuern	IV.9	128.862	123.171
Sonstige Vermögenswerte	IV.10	13.652	13.845
Langfristige Vermögenswerte		1.548.659	1.511.622
Aktiva, gesamt		1.971.216	1.887.502

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

PASSIVA

TSD. EURO	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	IV.11	234.834	278.956
Finanzverbindlichkeiten	IV.12	800.202	153.408
Sonstige Rückstellungen	IV.13	46.880	52.155
Ertragsteuerverbindlichkeiten		8.604	12.556
Übrige Schulden		468	1.019
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	14.331	18.032
Kurzfristige Schulden		1.105.319	516.126
Finanzverbindlichkeiten	IV.15	113.294	528.362
Pensionsrückstellungen	IV.16	15.800	14.983
Latente Steuern	IV.9	81.761	86.167
Sonstige Schulden	IV.17	5.684	11.306
Sonstige Rückstellungen	IV.18	17.659	19.620
Langfristige Schulden		234.198	660.438
Einlagen und gezeichnetes Kapital	IV.19	136.515	136.515
Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis	IV.19	302.078	369.070
Eigene Anteile	IV.19	- 43.073	- 43.073
Sonstiges Gesamtergebnis	IV.19	- 52.569	- 45.523
Eigenkapital der Pfeiderer-Aktionäre		342.951	416.989
Hybridkapital	IV.19	260.204	260.204
Minderheitsanteile	IV.19	28.544	33.745
Eigenkapital, gesamt		631.699	710.938
Passiva, gesamt		1.971.216	1.887.502

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Umsatzerlöse	V.1	1.381.534	1.735.900
Umsatzkosten	V.2	- 1.046.789	- 1.301.028
Bruttoergebnis vom Umsatz		334.745	434.872
Vertriebskosten	V.3	- 199.961	- 223.334
Verwaltungskosten	V.4	- 121.314	- 122.388
Forschungs- und Entwicklungskosten	V.5	- 2.768	- 4.081
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	V.6	- 26.801	12.550
Betriebsergebnis		- 16.099	97.619
Zinsertrag	V.7	1.307	5.417
Zinsaufwand	V.7	- 50.224	- 57.061
Sonstiges Finanzergebnis	V.7	129	- 28.360
Finanzergebnis		- 48.788	- 80.004
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern		- 64.887	17.615
Ertragsteuern	V.8	8.210	11.173
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten		- 56.677	28.788
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	IV.5	- 133	- 325
Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten	IV.5	2.322	- 6.116
Periodenergebnis		- 54.488	22.347
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		- 3.190	- 2.445
davon Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber		18.454	18.973
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Pfeiderer AG		- 69.752	5.819
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VI.4	- 1,38	0,11
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VI.4	- 1,38	0,11
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten nach Minderheitsanteilen je Aktie	VI.4	- 1,42	0,24
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie	VI.4	0,04	- 0,13
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	VI.4	50.682.642	50.781.022

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Ergebnis nach Steuern		- 54.488	22.347
Unterschied aus der Währungsumrechnung	IV.19	- 10.814	- 45.871
Derivative Finanzinstrumente	IV.19	1.757	- 3.793
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach Steuern)		- 9.057	- 49.664
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		- 63.545	- 27.317
davon entfallen auf			
Minderheitsanteile		- 5.201	- 8.487
Hybridkapitalgeber		18.454	18.973
Aktionäre der Pfeiderer AG		- 76.798	- 37.803
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		- 63.545	- 27.317

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	1.1. – 31.12. 2009	1.1. – 31.12. 2008
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	VI.6	- 16.099	97.619
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		- 5.414	- 20.481
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		116.455	126.122
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 550	- 2.299
Veränderung der Pensionsrückstellungen		- 821	- 221
Cashflow		93.571	200.740
Veränderung kurzfristiger Aktiva		17.530	86.257
Veränderung übriger langfristiger Vermögenswerte		1.145	4.293
Veränderung kurzfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 114.788	- 36.993
Veränderung langfristiger Passiva ausschließlich Finanzschulden		- 13.303	- 17.815
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		2.105	- 8.061
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		- 13.740	228.421
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		- 813	- 4.061
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 138.202	- 162.852
Aus- und Einzahlungen für den Erwerb und Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		- 370	- 30.624
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellem Anlagevermögen		689	777
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		2.421	6.147
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		34	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 136.241	- 190.613
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Investitionstätigkeit		- 149.981	37.808
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		208.561	84.167
Veränderung des extern platzierten Forderungsvolumens		- 4.001	4.121
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		0	- 16.825
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		0	- 19.407
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Pfeleiderer AG		0	- 15.290
Zinsauszahlungen		- 42.943	- 49.095
Zinseinzahlungen		1.307	5.150
Sonstige Finanzierungstätigkeit/Finanzierungsleasing		- 110	- 2.246
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		162.814	- 9.425
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		12.833	28.383
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		1.688	689
Veränderung des Finanzmittelfonds aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	VI.6	- 1.513	- 4
davon aus laufender Geschäftstätigkeit		- 1.513	- 4
Veränderung des Finanzmittelfonds aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis und Entkonsolidierungen		- 4	23
Zahlungsmittelbestand 1. Januar	IV.1	46.288	17.197
Zahlungsmittelbestand 31. Dezember	IV.1	59.292	46.288

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2009	IV.19	136.515	369.070
Eigene Anteile			
Veränderung des Ausgleichspostens aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			- 69.752
Rückkauf Hybridkapital			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			
Änderung Konsolidierungskreis			
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			2.760
Stand 31.12.2009	IV.19	136.515	302.078

TSD. EURO	ANHANG	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen einschl. Gewinn- vortrag sowie Konzernergebnis
Stand 1.1.2008	IV.19	136.515	379.875
Eigene Anteile			- 2.165
Veränderung des Ausgleichspostens aus Währungsumrechnung			
Bewertung Finanzderivate			
Perioden- bzw. Konzernergebnis			5.819
Rückkauf Hybridkapital			
Abgrenzung der Ausschüttung auf Hybridkapital			
Abgeflossene Dividende			- 15.290
Änderung Konsolidierungskreis			- 46
Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen			877
Stand 31.12.2008	IV.19	136.515	369.070

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Zwischensumme	Minderheits- anteile	Summe
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	677.193	33.745	710.938
				0		0
	-8.803			-8.803	-2.011	-10.814
		1.757		1.757		1.757
			18.454	-51.298	-3.190	-54.488
				0		0
			-18.454	-18.454		-18.454
				0		0
				0		0
				2.760		2.760
-43.073	-50.533	-2.036	260.204	603.155	28.544	631.699

Eigene Anteile	Fremdwährungs- umrechnung	Bewertung Finanzderivate	Hybridkapital	Zwischensumme	Minderheits- anteile	Summe
-43.432	-1.891	0	270.915	741.982	59.057	801.039
359				-1.806		-1.806
	-39.829			-39.829	-6.042	-45.871
		-3.793		-3.793		-3.793
			18.973	24.792	-2.445	22.347
			-10.711	-10.711		-10.711
			434	434		434
			-19.407	-34.697	-16.825	-51.522
	-10			-56		-56
				877		877
-43.073	-41.730	-3.793	260.204	677.193	33.745	710.938

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009

GESCHÄFTSJAHR 2009

TSD. EURO	Externe Umsatzerlöse	Interne Umsatzerlöse	Segmentergebnis EBIT
Region Westeuropa	714.099	27.843	1.344
Region Osteuropa	265.156	19.799	2.636
Region Nordamerika	401.768	0	4.277
Zwischensumme	1.381.023	47.642	8.257
Zentralbereich	0	68.776	- 33.933
Sonstiges	511	367	- 1.457
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	0	- 133
Konsolidierungen	0	- 116.785	11.167
Pfleiderer-Konzern	1.381.534	0	- 16.099

GESCHÄFTSJAHR 2008

TSD. EURO	Externe Umsatzerlöse	Interne Umsatzerlöse	Segmentergebnis EBIT
Region Westeuropa	933.818	12.005	112.548
Region Osteuropa	396.579	23.702	28.945
Region Nordamerika	404.945	0	- 20.217
Zwischensumme	1.735.342	35.707	121.276
Zentralbereich	0	48.540	- 14.341
Sonstiges	558	372	- 419
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	0	0
Konsolidierungen	0	- 84.619	- 8.897
Pfleiderer-Konzern	1.735.900	0	97.619

Die Segmentberichterstattung ist Teil des Anhangs.

Segmentvermögen zum 31.12.	Segment-schulden zum 31.12.	Segment- investitionen	Planmäßige Abschreibungen	Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen
647.884	158.440	16.617	49.518	15.200
520.253	88.791	37.680	26.489	4.125
554.523	77.099	101.113	31.615	1.801
1.722.660	324.330	155.410	107.622	21.126
50.514	75.420	2.267	1.079	5.918
9.104	19.226	22	504	0
11.602	14.331	0	0	0
177.336	906.211	0	0	- 63
1.971.216	1.339.518	157.699	109.205	26.981

Segmentvermögen zum 31.12.	Segment-schulden zum 31.12.	Segment- investitionen	Planmäßige Abschreibungen	Nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen
769.636	195.920	58.681	50.932	9.747
496.325	91.685	60.310	31.559	2.933
419.247	94.326	37.437	28.453	20.739
1.685.208	381.931	156.428	110.944	33.419
19.389	41.976	2.247	861	1.476
8.938	18.097	25	544	1.784
10.280	18.033	0	0	0
163.687	716.527	0	0	9.922
1.887.502	1.176.564	158.700	112.349	46.601

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2009

I. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Die Pfeleiderer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch als „Pfeleiderer AG“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Neumarkt, Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der Pfeleiderer AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2009 wurde mit Datum vom 17. März 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Gesellschaft ist auf den Bereich Holzwerkstoffe fokussiert und in den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika tätig.

Die im Rahmen der Veräußerung von nicht fortzuführenden Aktivitäten verbliebenen Vermögenswerte und Schulden sowie Ergebnisse werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

II. Befreiungsregelungen gemäß § 264b HGB und § 264 Abs. 3 HGB

Die Gesellschaften, die die Befreiungsregelungen in Anspruch nehmen, sind im Anhang zum Konzernabschluss unter VI. Sonstige Angaben unter Punkt 14 „Befreiungsvorschriften nach § 264b HGB und § 264 Abs. 3 HGB“ dargestellt.

III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB „Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“ im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollumfänglich erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pfeleiderer AG.

Im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendete Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

Die geänderten und ergänzten Standards IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“, IAS 23 „Fremdkapitalkosten“, IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ und IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendet. Es haben sich hierdurch Änderungen in der Darstellung ergeben.

Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ sowie IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Die Änderungen von IFRS 1 und IAS 27 ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Diese Regelung gilt sowohl für gemeinschaftlich geführte Unternehmen und assoziierte Unternehmen als auch für Tochterunternehmen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Ausübungsbedingungen und Annullierungen)

Im Januar 2008 verabschiedete der IASB den IFRS 2. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen bilanziell in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen abzubilden sind. Der Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 2 hat bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeleiderer im Geschäftsjahr 2009 zu keinen wesentlichen Änderungen geführt.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten „chief operating decision maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „financial accounting approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 hat bei der erstmaligen Anwendung durch Pfeleiderer im Geschäftsjahr 2009 zu keinen wesentlichen Änderungen bei der Segmentierung geführt.

Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im September 2008 veröffentlichte der IASB den IAS 1 (überarbeitet). Der IAS 1 ersetzt den alten IAS 1 in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeit der Analyse sowie die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Jahresabschlusses. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 hebt die Option auf, Fremdkapitalkosten nach der Benchmark-Methode sofort als Aufwand zu erfassen, und schreibt vor, dass die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind. Die Änderung des IAS 23 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Umsetzung der Änderungen des IAS 23 hat bei Pfeiderer zu keiner Änderungen bei der Bilanzierung geführt, da in der Vergangenheit bereits von dem Bilanzierungswahlrecht Gebrauch gemacht wurde.

Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)“

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 im Zusammenhang mit kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen haben zu keinen Änderungen im vorliegenden Abschluss geführt.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Prämienansprüchen im Rahmen eines Kundenbonusprogramms, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden, aus Sicht des gewährenden Unternehmens und standardisiert dadurch die Realisation von auf das Prämiengeschäft entfallenden Umsätzen im Sinne eines Mehrkomponentengeschäfts nach IAS 18.13. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der künftigen Anwendung der genannten Interpretation werden sich für den Pfeiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen“

IFRIC 14 gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, und welche Auswirkungen sich aus einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung auf die Bewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen ergeben. Die Änderungen dieser Interpretation sind erstmals in der Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“

In IFRIC 17 wird folgendes klargestellt: Eine auszukehrende Dividende ist anzusetzen, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die auszukehrende Dividende zum beizulegenden Zeitwert der nicht entgeltlichen Vermögenswerte zu bewerten. Ein Unternehmen hat den Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Ein Unternehmen hat zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. IFRIC 17 ist auf anteilige Sachausschüttungen anzuwenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeiderer AG haben wird.

Neu herausgegebene, nicht freiwillig vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende, von der EU bereits übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für den Pfeleiderer-Konzern herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Pfeleiderer AG auch nicht vorzeitig angewandt werden:

Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, was bedeutet, dass zukünftig Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet werden. Der überarbeitete IAS 27 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 werden zu keinen Änderungen führen.

Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Mit den Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgliedert wird. Die erstmalige Anwendung bezieht sich auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

In IFRS 3 wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert der zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete IFRS 3 ist anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkte in Geschäftsjahren liegen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der überarbeitete IFRS 3 wird im Falle von Unternehmenserwerben zu Änderungen führen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zwischen der öffentlichen Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen im Rahmen so genannter „Public Private Partnership“-Verträge – zum Beispiel für Infrastrukturprojekte – durch das privatwirtschaftliche Unternehmen als Vertragspartner der öffentlichen Hand. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Hieraus werden sich für den Pfeleiderer-Konzern keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder nach IAS 18 „Erträge“ zu richten hat. IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 befasst sich mit der Währungssicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Nettovermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Pfeleiderer AG haben wird.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Pfeleiderer-Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in die Berichtswährung (Euro) des Pfeleiderer-Konzerns umgerechnet.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 enthält die Abschlüsse der Pfeleiderer AG und ihrer mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden neben der Pfeleiderer AG 29 (Vorjahr 31) inländische und 48 (Vorjahr 49) ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde ein Tochterunternehmen – Pergo do Brazil Ltd., São Paulo, Brasilien – wegen Verkaufs entkonsolidiert. Im Geschäftsjahr wurden die FH Frischholz GmbH auf die Heller Holz GmbH sowie die Kunz Informatik GmbH auf die Pfeleiderer Holzwerkstoffe Gschwend GmbH, alle in Neumarkt ansässig, verschmolzen.

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften ermittelt sich wie folgt:

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Inland	29	31
Ausland	48	49
Gesamt	77	80

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften sind den fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode (sog. „purchase method“) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) unterzogen. Alle Forderungen und Schulden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem zum jeweiligen Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und zusammen mit Gewinn- und Verlustanteilen innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Erwerbe und Veräußerungen sowie nicht fortzuführende Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Pergo do Brazil Ltd., São Paulo, Brasilien, veräußert. Weitere Änderungen aufgrund von Erwerben, Veräußerungen und nicht fortzuführenden Aktivitäten des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss 2008 haben sich nicht ergeben.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden im Folgenden erläutert.

Auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ergaben sich weder Abwertungen auf den Goodwill noch auf andere immaterielle Vermögenswerte. Den Impairment-Tests lagen Planungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode zu Grunde. Sollten sich die Einschätzungen zukünftig nachteilig ändern, so könnten diese Änderungen zu Abwertungen des Goodwill führen. Die Einschätzung der Nutzungsdauern von Anlagevermögen erfolgt auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte. Die Bilanzierung von Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50 % („more likely than not“) beträgt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Pfeiderer AG wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die grundsätzlich der Landeswährung entsprechen. Die Bilanzkonten werden zu den am Ende des Berichtszeitraums gültigen Kursen in die Berichtswährung des Konzerns (Euro) umgerechnet, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu den am Stichtag einer Transaktion jeweils geltenden Kursen umgerechnet wird. Die Erlös- und Aufwandskonten werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Differenzen werden in einer gesonderten Position innerhalb des Eigenkapitals erfasst („Sonstiges Gesamtergebnis/Fremdwährungsumrechnung“), bis die Konzerngesellschaft verkauft oder anderweitig liquidiert wird. Die für den Konzern hauptsächlich verwendeten Fremdwährungen stellen sich wie folgt dar:

	DURCHSCHNITTSKURSE (1 EURO =)		STICHTAGSKURSE (1 EURO =)	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
Großbritannien (GBP)	0,8912	0,7968	0,8881	0,9525
Kanada (CAD)	1,5850	1,5595	1,5128	1,6998
Polen (PLN)	4,3292	3,5159	4,1045	4,1535
Rumänien (RON)	4,2399	3,6840	4,2363	4,0225
Russland (RUB)	44,1402	36,4233	43,1540	41,2830
Schweden (SEK)	10,6219	9,6193	10,2520	10,8700
Schweiz (CHF)	1,5098	1,5868	1,4836	1,4850
Tschechische Republik (CZK)	26,4528	24,9607	26,4730	28,8750
Ungarn (HUF)	280,5032	251,7319	270,4200	266,7000
USA (USD)	1,3932	1,4711	1,4406	1,3917
Ukraine (UAH)	11,2558	7,7416	11,4969	10,8148

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen und zu einem unwesentlichen Teil aus Dienstleistungen erzielt. Diese Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach IFRS als realisiert anzusehen sind. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es normaler-

weise mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgte bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist, die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist und die mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmbar sind. Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung im Sinne des IAS 11 „Fertigungsaufträge“ liegen nicht vor.

Ertragsteuern

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Ertragsteuern als auch die latenten Steuern. Latente Steuern auf im Sonstigen Gesamtergebnis dargestellte Sachverhalte werden direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die auf nicht fortzuführende Aktivitäten entfallenden Ertragsteuern werden als Ertragsteuern auf nicht fortzuführende Aktivitäten gezeigt. Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuererminderungsansprüche in Folgeperioden wahrscheinlich sind. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Die laufenden und die latenten Steuern werden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29 % (Vorjahr 28,29 %) angesetzt. Dabei wird für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (Vorjahr 15,83 %) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46 % (Vorjahr 12,46 %) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Entwicklungskosten, die die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen, sind zu aktivieren. Aktivierte Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert („net realisable value“) auf Basis von Einzelwerten oder der gewichteten Durchschnittsmethode. In begründeten Einzelfällen wird auch die FiFo-Methode (First in – First out) angewandt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der durch den Produktionsprozess veranlassten Material- und Fertigungsgemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel werden Abschläge vorgenommen.

Sachanlagen

Die bilanzierten Werte der Sachanlagen entsprechen den Anschaffungs- oder Herstellkosten jeweils abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der zu-

rechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst, sofern sie nicht bei Anwendung des Komponentenansatzes aktiviert werden. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig zeitanteilig linear abgeschrieben. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile über ihre jeweilige individuelle Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit wird bei der Ermittlung der Abschreibungsdauer der Komponentenansatz verfolgt. Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Für die planmäßige Abschreibung werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	14 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	8 – 21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 11

Mietereinbauten und geleaste Sachanlagen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die jeweilige Miet- bzw. Leasingdauer abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Staatliche Beihilfen und Zuschüsse werden bei Zahlungseingang aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der begünstigten Investitionen unter der Voraussetzung abgesetzt, dass die entsprechenden Investitionsbedingungen erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand auf 15.842 Tsd. Euro (Vorjahr 17.426 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr wurden 2.356 Tsd. Euro (Vorjahr 1.648 Tsd. Euro) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Aus der Veräußerung der in 2009 von der öffentlichen Hand zugewendeten Emissionsrechte erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr 3.250 Tsd. Euro (Vorjahr 8.442 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2007 waren der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone Steuererleichterungen in Form einer Befreiung von der Verpflichtung, Steuern auf das Einkommen und den Ertrag zu zahlen, gewährt worden. Die Befreiung von künftigen Steuerzahlungen, die bis zum 1. September 2016 gewährt wurde, wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. In Höhe der voraussichtlich ersparten zukünftigen Steuer wurde ursprünglich eine aktivische Abgrenzung und in gleicher Höhe eine passivische Abgrenzung als Abgrenzung der künftigen Steuervorteile erfolgsneutral bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der aktivischen Abgrenzung basiert auf den zukünftigen theoretischen Steuerbelastungen, die sich ergeben hätten, wenn die Befreiung nicht gewährt worden wäre. Die Auflösung des Passivpostens erfolgt ebenfalls erfolgswirksam, hingegen linear in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Nutzungsdauer der geförderten Investitionen. Demgegenüber wird der Aktivposten in Abhängigkeit vom für diese Zwecke zu ermittelnden zu versteuernden Einkommen ebenfalls erfolgswirksam als hypothetische jährliche Steuerbelastung aufgelöst. Im Berichtsjahr wurden die Abgrenzungen der aktuellen Unternehmensplanung angepasst. Der aktive Abgrenzungsposten belief sich auf 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro), während die passivische Abgrenzung 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro) betrug.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) oder als Operating-Leasingverhältnisse („operating leases“) zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber angesetzt. Die fakturierten Leasingraten werden ertragswirksam erfasst. Der Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis erfasst während des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („finance lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird zum Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Neben Geschäfts- oder Firmenwerten existieren noch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Form von Markenrechten (wie im Vorjahr 72.217 Tsd. Euro). Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, um diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden, können sich bei der Erstkonsolidierung andere Nutzungszeiträume ergeben. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten Kosten für Materialien und Dienstleistungen und Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die bei der Erstellung angefallen sind, sowie andere direkt zurechenbare Kosten. Sie werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungskosten sind als laufender Aufwand ausgewiesen. Emissionsrechte werden aufgrund fehlender IFRS-Regelungen im Wesentlichen gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (IDW RS HFA 15) bilanziert. Der Ausweis der Rechte erfolgt unter den immateriellen Vermögenswerten. Entgeltlich erworbene wie auch unentgeltlich zugeleitete Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Bei unentgeltlich zugeleiteten Rechten wird in Höhe des aktivierten Zeitwerts des Emissionsrechts ein Passivposten gebildet. Bei der Veräußerung von Emissionsrechten werden die Gewinne oder Verluste ergebniswirksam berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden abweichend zu früheren Abschlüssen Erträge aus der Veräußerung von Emissionszertifikaten mit 4.213 Tsd. Euro als Minderung der Umsatzkosten ausgewiesen.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)

An jedem Bilanzstichtag wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (sog. „impairment“) bei Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten vor, wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag des Vermögenswerts („recoverable amount“) verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert ab-

züglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Der Nutzungswert („value in use“) entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert abgeleitet werden können. Liegt der Buchwert über dem höheren der beiden Beträge (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder Nutzungswert), wird eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen. Ist der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und gemäß IAS 36 „Vermindern von Vermögenswerten“ zumindest jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Einheit wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird in einem einstufigen Verfahren auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash-generating units“), denen sie zugeordnet sind, überprüft. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten („business units“) des Pfeiderer-Konzerns als „cash-generating unit“ verwendet. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag („recoverable amount“) verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, so liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Eine spätere Zuschreibung bei Wegfall der Gründe für eine frühere Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Hybridkapital

Die Pfeiderer AG hat am 27. April 2007 eine Hybridanleihe platziert. Aufgrund der unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Dabei werden sowohl am Bilanzstichtag bekannte Renten und erworbene Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Unterschiedsbeträge zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden am Abschlussstichtag nur dann erfolgswirksam erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter linear verteilt. Der Nettobetrag der Pensionskosten inklusive des Zinsaufwands wird als Personalaufwand erfasst. Effekte aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes stellen ebenfalls Personalaufwand dar. In der Konzernbilanz wird Planvermögen, welches zur Finanzierung und Sicherung der Rentenzahlungen dient, gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit Pensionsverpflichtungen saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen oder auf anderer Basis gegenüber Dritten ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind, und ihr Betrag vernünftig einschätzbar ist, d. h. eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Der Erfüllungsbetrag bestimmt sich auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Bei Rückstellungen für eine Vielzahl von Sachverhalten ist dies der Erwartungswert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum entsprechen, abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Der Aufwand hieraus wird unter der entsprechenden Aufwandsart erfasst.

2. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu finanziellen Verbindlichkeiten oder zu Eigenkapitalinstrumenten führen.

2.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Bei Pfeiderer kommen folgende Klassen von Finanzinstrumenten zur Anwendung:

- Liquide Mittel,
- Finanzinstrumente, die in die Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeordnet werden,
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie
- Leasingverbindlichkeiten.

Bewertungskategorien auf der Aktivseite teilen sich bei Pfeiderer auf in

- Kredite und Forderungen („loans and receivables“),
- finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) sowie
- zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte („available for sale“).

Auf der Passivseite werden die Bewertungskategorien

- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („financial liabilities at amortized costs“),
- finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten („financial liabilities held for trading“) und
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, unterschieden.

Die Pfeiderer AG hat von dem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („financial assets at fair value through profit or loss“) einzustufen. Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) liegen nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten einzustufen („financial liabilities at fair value through profit or loss“), hat der Konzern ebenfalls keinen Gebrauch gemacht.

„**Kredite und Forderungen**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden erstmalig zum beizule-
genden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten erfasst. Dem erstmaligen Ansatz
folgend werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der
Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Sie setzen sich aus Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen, sonstigen ausgereichten Krediten und Forderungen sowie Ausleihungen
zusammen.

Der Kategorie „**finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten**“ werden Vermögenswerte
zugeordnet, die hauptsächlich mit der Absicht des kurzfristigen Verkaufs erworben werden oder die
beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter
Finanzinstrumente, bei denen es in jüngerer Vergangenheit nachweislich kurzfristige Gewinnmitnahmen
gab, oder Derivate sind mit Ausnahme solcher, die als finanzielle Garantie oder als Sicherungsinstru-
ment designiert wurden und als solche effektiv sind.

„**Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte,
die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden und nicht als „Kredite und Forderungen“, als „bis
zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen“ oder als „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam
zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, eingestuft sind. Die dieser Bewertungskategorie zu-
geordneten Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen.

„**Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**“: Als fortgeführte Anschaffungs-
kosten wird der Betrag bezeichnet, mit dem eine finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz
bewertet wurde abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer
etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren
Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die dieser Bewertungskategorie zugeordneten
finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbind-
lichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuld-
scheindarlehen.

Der Kategorie „**finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten**“ werden finanzielle Ver-
bindlichkeiten zugeordnet, die hauptsächlich mit der Absicht des kurzfristigen Verkaufs bzw. Rück-
kaufs eingegangen wurden oder beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter
und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente bei denen es in der jüngeren Vergangenheit nach-
weislich kurzfristige Gewinnmitnahmen gab, oder Derivate sind mit Ausnahme solcher, die als finan-
zielle Garantie oder als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Die
Kategorie beinhaltet derivative Finanzverbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherheitsbeziehung
nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ eingebunden sind.

Bei der Kategorie „**Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind**“ handelt es sich um deri-
vative Finanzinstrumente in der Form von Zins- und Währungssicherungsinstrumenten, die in einer
effektiven Sicherheitsbeziehung nach IAS 39 zum Basiswert (Underlying) stehen.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag
(„settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

2.2 Bewertung von Finanzinstrumenten

Liquide Mittel sind Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt, und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Ermittlung von Wertberichtigungen liegen objektive Hinweise wie etwa die drohende oder eingetretene Insolvenz eines Debtors zu Grunde. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Grundlage für die Ermittlung der Wertberichtigungen ist eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Analyse der Kundenbeziehungen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Gegensatz zu den Ausleihungen auf separate Wertberichtigungskonten gebucht. Bei den Ausleihungen erfolgt eine Direktabschreibung.

Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen aktivisch in angemessener Höhe gebildet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Da Pfeleiderer alle Chancen und Risiken und somit auch die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen überträgt, werden diese mit Ausnahme des Selbstbehalts ausgebucht.

Seit Juli 2004 nimmt die Pfeleiderer AG an einem Factoring-Programm teil. Dabei kauft der Factor Forderungen des Konzerns bis zu einem individuellen bzw. Gesamtlimit an und übernimmt das Risiko für die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner (sog. „echtes Factoring“). Die Bilanzierung erfolgt analog dem oben beschriebenen Vorgehen.

Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden aufgrund eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung von **zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten** erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Pfeleiderer handelt es sich bei dieser Kategorie ausschließlich um derivative Finanzinstrumente, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden und somit zwingend in dieser Kategorie auszuweisen sind. Die Gewinne und Verluste im Rahmen der Folgebewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen, sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlich-

keiten zu kategorisieren und werden erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode statt.

Durch den Einsatz **derivativer Finanzinstrumente** reduziert Pfeleiderer verschiedenartige Marktrisiken wie zum Beispiel das Zins- und Währungsrisiko. Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps verfolgt die Pfeleiderer AG das Ziel, das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen. Ein Währungsrisiko besteht durch die in fremder Währung abgewickelten Transaktionen. Die Absicherung von Zahlungsströmen wird zentral durch Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zu Marktwerten am Abschlussstichtag wie das gesicherte Grundgeschäft ausgewiesen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzierungsinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Gesellschaft lässt die Bewertung von Finanzinstrumenten von den jeweiligen kontrahierenden Partnern, das sind in der Regel Kreditinstitute, vornehmen. Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog zu den Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet. Die Bewertung von Zins-/Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Cashflows. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden, jeweils relevanten Marktzinssätzen die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cashflows stattfinden, zu Grunde gelegt.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („fair value hedge“), Absicherung von Zahlungsströmen („cash flow hedge“) und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb („hedge of a net investment in a foreign operation“) zu unterscheiden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde wie im Vorjahr für die Absicherung von Zahlungsströmen aus Währungs- und Zinssicherungen Hedge Accounting angewendet, sofern die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllt waren. Das bedeutet, dass Wertänderungen aus den Stichtagsbewertungen der Hedges erfolgsneutral direkt im Eigenkapital (Sonstiges Gesamtergebnis) erfasst wurden.

3. Aktienbasierte Vergütung

Im Konzern ist ein aktienbasiertes Vergütungsmodell aufgelegt. Aktienoptionen wurden den Vorständen/Führungskräften des Pfeleiderer-Konzerns angeboten.

Die Aktienoptionen berechtigen nach Ablauf einer Wartezeit von drei bzw. vier Jahren zum Erwerb von Pfeleiderer-Aktien zu einem bestimmten, festgelegten Bezugspreis. Der Bezug von Aktienoptionen ist an ein Eigeninvestment gebunden. Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Aus-

gleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Behebungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zur Ausübung erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Wert wird mit einem international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt („Black-Scholes“-Methode). Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich. Der anteilige Zeitwert wird erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft ist berechtigt, nach freiem Ermessen zu bestimmen, ob den Berechtigten für alle oder für einen Teil der ausgeübten Aktienoptionen Aktien der Gesellschaft oder ein Barausgleich gewährt wird.

4. Eigene Anteile

Die Aktien wurden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bilanziert. Der Gesamtbetrag der erworbenen Aktien wurde vom Eigenkapital abgesetzt. Für die Absetzung der eigenen Anteile wurde das noch anwendbare Wahlrecht des SIC-16.10 dergestalt wahrgenommen, dass die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einem Posten vom Eigenkapital abgesetzt wurden. Der Aktienrückkauf erfolgte auch zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus Aktienoptionen zu verwenden, die im Rahmen der Pfeleiderer-Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 ausgegeben wurden. Der Erwerb wurde über die Börse im Xetra-Handel durchgeführt.

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ berechnet. Der Rechnungslegungsstandard schreibt die Darstellung des Ergebnisses je Aktie für alle Gesellschaften vor, die Stammaktien ausgegeben haben. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft, das dem Mutterunternehmen abzüglich der Minderheitsanteile zuzurechnen ist, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien. Aktiengleiche Wertpapiere für eine Vergütung in Aktienoptionen können zu einer Verwässerung führen. Soweit ein verwässernder Effekt eintritt, ist das Ergebnis je Aktie auch verwässert darzustellen.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Beachtung von IFRS 8 „Geschäftssegmente“ aufgestellt. Im Pfeleiderer-Konzern bestimmt sich die Segmentabgrenzung nach Business Centern, die nach den Regionen aufgegliedert sind, in denen die Leistungen erbracht werden. Damit bilden die geographischen Segmente das Berichtsformat für die Segmentberichterstattung. Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings before Interest and Taxes = EBIT) angegeben. Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten resultiert mit – 133 Tsd. Euro vollständig aus der Region Westeuropa.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. LIQUIDE MITTEL

Zum 31. Dezember 2009 wurden liquide Mittel in Höhe von 59.292 Tsd. Euro ausgewiesen (Vorjahr 46.288 Tsd. Euro). Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Bei den liquiden Mitteln besteht kein Ausfallrisiko im Sinne des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

2. FORDERUNGEN
UND SONSTIGE
VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	71.478	72.941
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	12.441	11.665
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	32
Sonstige Vermögenswerte	51.170	11.338
Geleistete Anzahlungen	41.922	29.859
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	177.011	125.835

Die Steuererstattungsansprüche beruhen mit 10.360 Tsd. Euro im Wesentlichen auf Umsatzsteuer-guthaben (Vorjahr 10.370 Tsd. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten die positiven Marktwerte für Finanzinstrumente mit 261 Tsd. Euro (Vorjahr 1.053 Tsd. Euro). Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte ist auf Kautionszahlungen für zu liefernde und bereits fertiggestellte Anlagen zurückzuführen. Der Anstieg der geleisteten Anzahlungen resultiert im Wesentlichen aus dem Werksneubau in Novgorod, Russland.

3. FORDERUNGEN
AUS LIEFERUNGEN
UND LEISTUNGEN

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.559	99.808
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	- 7.165	- 6.617
Abzüglich pauschalierte Wertberichtigungen	- 270	- 380
Abzüglich Wertkorrekturen wegen Preisnachlässen, Umsatzboni und Skonti	- 13.646	- 19.870
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	71.478	72.941

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für Boni und Skonti werden Wertkorrekturen in angemessener Höhe gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beiden Wertberichtigungskonten:

TSD. EURO	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Wertberichtigungen
1. Januar 2009	6.617	380
Veränderung Konsolidierungskreis / Währungsdifferenzen	- 75	0
Vortrag	6.542	380
Zuführung	4.963	104
Verbrauch	2.619	15
Auflösung	1.721	199
31. Dezember 2009	7.165	270

Per 31. Dezember 2009 wurden Forderungen mit einem Nennbetrag in Höhe von 63.261 Tsd. Euro (Vorjahr 60.249 Tsd. Euro) verkauft. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember höheren Umsatzerlösen. Zahlungseingänge und Kaufpreiseinbehalte in Höhe von 36.827 Tsd. Euro (Vorjahr 44.163 Tsd. Euro) führen zu einem Nettobetrag der verkauften Forderungen von 26.434 Tsd. Euro (Vorjahr 16.086 Tsd. Euro). Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern unwesentliche Rechte und Pflichten zurück („pass-through arrangement“); hierzu zählt vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen. Der Konzern verkauft nur Forderungen, die durch eine Kreditversicherung abgedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 3.425 Tsd. Euro (Vorjahr 4.659 Tsd. Euro). Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen betrifft Zinsen und Kosten der Übernahme des Adressatenausfallrisikos, die im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

TSD. EURO	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN		AUSLEIHUNGEN	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen	103.620	83.946	0	32	4.873	4.649
davon geringes Ausfallrisiko	35.670	15.647	0	32	4.873	4.649
davon auf Beobachtungsliste	270	6	0	0	0	0
Buchwert der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen	103.620	83.946	0	32	4.873	4.649
Altersanalyse der Überfälligkeit (überfällig, aber nicht wertgemindert)						
0 – 30 Tage	21.162	28.659	0	0	0	0
30 – 60 Tage	2.816	4.496	0	0	0	0
61 – 90 Tage	1.068	1.527	0	0	0	0
91 – 180 Tage	1.867	1.627	0	0	0	0
ab 180 Tage	4.206	7.414	0	0	0	0
Buchwert der überfälligen Forderungen	31.119	43.723	0	0	0	0

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist von Region zu Region unterschiedlich. Im Business Center Westeuropa sind ca. 95% der Forderungen kreditversichert, bei Pergo Europe und der Region Osteuropa mehr als die Hälfte der Forderungen. In den USA liegt die Quote der kreditversicherten Forderungen unter 10%, während in Kanada keine Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen kreditversichert sind. Das maximale Ausfallrisiko im Konzern für die nicht verkauften bzw. versicherten Forderungen ergibt sich aus dem Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Wertberichtigungen bzw. des Selbstbehalts sowie dem Bruttobuchwert der Ausleihungen abzüglich gebuchter Abschreibungen.

4. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.809	94.821
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	7.179	9.972
Fertige Erzeugnisse und Waren	65.398	77.285
Vorräte, netto	166.386	182.078

Der Rückgang bei den Vorräten ist im Wesentlichen auf gezielte Anstrengungen im Rahmen der Optimierung des Working Capital zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertminderungen in Höhe von 19.059 Tsd. Euro (Vorjahr 16.127 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst und Wertaufholungen auf in den Vorjahren abgewertete Vorräte in Höhe von 277 Tsd. Euro (Vorjahr 220 Tsd. Euro) vorgenommen. Grund für die Wertaufholungen waren Marktpreisanpassungen und bessere Absatzmöglichkeiten. Der Aufwand für Vorräte in den Umsatzkosten der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Geschäftsjahr 2009 auf 740.666 Tsd. Euro (Vorjahr 948.767 Tsd. Euro) und sank damit überproportional zum Umsatz.

5. NICHT FORTZUFÜHRENDE AKTIVITÄTEN

Pfleiderer hat im Geschäftsjahr 2006 ihre Business Unit track systems und die Interwood GmbH verkauft. Wesentliche Beträge der in der Bilanz des Konzerns unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden resultieren aus diesen Verkäufen. Das operative Geschäft der nicht fortzuführenden Aktivitäten hat sich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	2009	2008
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 133	- 325
EBIT	- 133	- 325
EBT	- 133	- 325
Ertragsteuern	2.322	- 6.116
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.189	- 6.441

Folgende Darstellung zeigt die unter den als nicht fortzuführende Aktiva und Passiva ausgewiesenen Bilanzpositionen:

Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Sachanlagevermögen, netto	9.893	8.571
Latente Steuern	1.709	1.709
Langfristige Vermögenswerte	11.602	10.280
Aktiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	11.602	10.280

Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	0	2
Sonstige Rückstellungen	10.331	10.330
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.000	7.700
Kurzfristige Schulden	14.331	18.032
Passiva aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	14.331	18.032

Die Sachanlagen enthalten im Wesentlichen Grundstücke und Bauten sowie zum Verkauf gehaltene produktionstechnische Anlagen. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich insbesondere um Sachverhalte aus der Restabwicklung des Geschäftsbereichs Wind sowie der Business Unit track systems.

6. SACHANLAGEVERMÖGEN

TSD. EURO	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	392.681	1.070.472	77.298	73.333	1.613.784
Währungsumrechnung	- 24.558	- 65.971	- 3.389	- 7.702	- 101.620
Erwerbe	3.123	16.805	317	0	20.245
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	3.575	32.125	10.923	82.668	129.291
Abgänge	- 30.115	- 9.262	- 5.811	- 10.072	- 55.260
Umbuchungen	22.949	27.510	2.222	- 57.632	- 4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	367.655	1.071.679	81.560	80.595	1.601.489
Währungsumrechnung	4.615	11.197	789	- 124	16.477
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	1.590	14.571	5.445	119.717	141.324
Abgänge	- 1.779	- 3.199	- 1.938	- 190	- 7.106
Umbuchungen	6.268	28.542	2.851	- 45.492	- 7.831
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	378.349	1.122.790	88.707	154.506	1.744.352
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	- 129.314	- 565.680	- 49.712	0	- 744.706
Währungsumrechnung	6.890	28.804	1.873	0	37.567
Erwerbe	0	- 84	- 112	0	- 196
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	- 22.644	- 75.715	- 11.908	0	- 110.267
Abgänge	30.050	9.039	5.453	0	44.542
Umbuchungen	- 12.507	12.711	672	0	876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	- 127.525	- 590.925	- 53.734	0	- 772.184
Währungsumrechnung	- 2.063	- 6.761	- 426	0	- 9.251
Erwerbe	0	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
Zugänge	- 16.401	- 73.619	- 10.626	0	- 100.646
Abgänge	157	2.470	1.166	0	3.793
Umbuchungen	654	150	- 784	0	20
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	- 145.179	- 668.686	- 64.403	0	- 878.268
Buchwert 31.12.2008	240.130	480.754	27.826	80.595	829.305
Buchwert 31.12.2009	233.170	454.106	24.302	154.506	866.084

Die wesentlichen Zugänge auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2009 resultieren aus dem Aufbau des MDF-/HDF-Werks in Moncure, USA; darüber hinaus trugen Investitionen für das im Aufbau befindliche russische MDF-Werk „Pfleiderer MDF OOO“ zu den Zugängen bei. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2.735 Tsd. Euro (Vorjahr 2.773 Tsd. Euro) aktiviert. Der zu Grunde liegende Fremdkapitalkostensatz belief sich auf 1,8 % bis 6,0 %.

Von den Abschreibungen entfallen 6.869 Tsd. Euro (Vorjahr 11.153 Tsd. Euro) auf Wertminderungen für nicht genutzte langfristige Vermögenswerte in Westeuropa und Nordamerika auf den gesunkenen Nutzungswert. Die Wertminderungen werden im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Rückgang der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Veränderung der genannten Wertminderungen zurückzuführen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen („finance leases“) sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 320 Tsd. Euro (Vorjahr 251 Tsd. Euro) aktiviert.

Im Rahmen der Projektfinanzierungen für das Spanplattenwerk Podberezje und das MDF-Werk Grajewo wurden jeweils wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaften verpfändet. Darüber hinaus liegen Sicherungsübereignungen oder andere dingliche Sicherheiten für individuelle Vermögenswerte des Anlagevermögens im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TSD. EURO	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	189.578	471.978	2.058	663.614
Währungsumrechnung	- 16.302	- 15.564	- 5	- 31.871
Erwerbe	13.018	0	0	13.018
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	- 1.023	0	- 1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	7.229	0	3.436	10.665
Abgänge	- 6.782	0	- 54	- 6.836
Umbuchungen	6.715	0	- 1.764	4.951
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	193.456	455.391	3.671	652.518
Währungsumrechnung	5.931	- 4.409	0	1.522
Erwerbe	0	212	0	212
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	1.335	0	403	1.737
Abgänge	- 1.028	0	0	- 1.028
Umbuchungen	11.333	0	- 3.502	7.831
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	211.027	451.194	571	662.792
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	- 36.399	- 63.599	0	- 99.998
Währungsumrechnung	1.280	0	0	1.280
Erwerbe	- 31	0	0	- 31
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	1.023	0	1.023
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	- 15.855	0	0	- 15.855
Abgänge	2.575	0	0	2.575
Umbuchungen	- 876	0	0	- 876
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	- 49.306	- 62.576	0	- 111.882
Währungsumrechnung	- 653	406	0	- 246
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	- 15.645	- 164	0	- 15.809
Abgänge	339	0	0	339
Umbuchungen	- 20	0	0	- 20
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	- 65.286	- 62.333	0	- 127.619
Buchwert 31.12.2008	144.150	392.815	3.671	540.636
Buchwert 31.12.2009	145.741	388.861	571	535.173

Wesentliche unter „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ ausgewiesene immaterielle Vermögenswerte stellen die Markenrechte, Patente und Lizenzen sowie SAP-Lizenzen und Emissionsrechte dar.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten (aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 225 Tsd. Euro (Vorjahr 551 Tsd. Euro) aktiviert.

Von den Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen 171.752 Tsd. Euro (Vorjahr 169.736 Tsd. Euro) auf die Region Westeuropa, 95.651 Tsd. Euro (Vorjahr 109.282 Tsd. Euro) auf die Region Osteuropa sowie 121.458 Tsd. Euro (Vorjahr 113.797 Tsd. Euro) auf die Region Nordamerika. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf Währungskursschwankungen zurückzuführen. Der unter „Erwerbe“ ausgewiesene Betrag in Höhe von 212 Tsd. Euro ist auf die Auszahlung der im Rahmen des Squeeze-out bei der Pergo AB abgefundenen Altaktionäre zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 15.645 Tsd. Euro (Vorjahr 15.855 Tsd. Euro) und sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Die Gesellschaft hat in 2009 die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte beurteilt. Die durchgeführten Impairment-Tests führten zu keinem Abwertungsbedarf im Konzern. Für den Werthaltigkeitstest wurde dem Buchwert der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wurde anhand von Vergleichstransaktionen ermittelt. Es wurden den Impairment-Tests Kapitalisierungszinssätze zwischen 8,06% und 12,48% zu Grunde gelegt. Bei einer angenommenen geringen Erhöhung der Weighted Average Cost of Capital würde bei einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, bei der der zur Diskontierung verwendete Kapitalisierungssatz 11,40% betrug, der Buchwert den ermittelten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten übersteigen. Der Betrag des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten entspricht zum Bilanzstichtag dem Buchwert dieser Einheit. Unter der Annahme, dass sich der Fremdkapitalzinssatz der Region erhöhte, würde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten der Einheit unter deren Buchwert sinken. Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten ist die vom Management der Pfeilderer AG genehmigte Fünfjahresplanung, aus der die zukünftigen Nachsteuer-Cashflows abgeleitet wurden. Die Cashflows jenseits der Fünfjahresperiode wurden gemäß eines nachhaltigen Jahres ermittelt. Es wurden regional angepasste Wachstumsraten zur Extrapolation des nachhaltigen Jahres zwischen 1,5% und 3,0% berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz berücksichtigt einen aus der Peer-Group abgeleiteten individuellen Beta-Faktor, einen individuellen Steuersatz sowie eine individuelle Kapitalstruktur. Ein Abschreibungsbedarf hat sich nicht ergeben.

8. FINANZANLAGEN

TSD. EURO	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2007	40	9	4.468	4.517
Währungsumrechnung	- 2	0	- 12	- 14
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	269	269
Abgänge	- 25	0	- 76	- 101
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2008	13	9	4.649	4.671
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Erwerbe	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	261	261
Abgänge	0	0	- 38	- 38
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2009	13	9	4.872	4.894
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	0	- 6	0	- 6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	0	- 6	0	- 6
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Veränderungen gemäß IFRS 5	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	0	- 6	0	- 6
Buchwert 31.12.2008	13	3	4.649	4.665
Buchwert 31.12.2009	13	3	4.872	4.888

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten mit 4.864 Tsd. Euro (Vorjahr 4.603 Tsd. Euro) ein Darlehen an den Gesellschafter einer in den Konsolidierungskreis einbezogenen Objekt-Leasinggesellschaft.

9. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden im Einklang mit IAS 12 „Ertragsteuern“ angesetzt, wenn künftige steuerliche Auswirkungen zu erwarten sind, die auf zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den Buchwerten bestehender Aktiva und Passiva und ihren Steuerbilanzwerten einerseits oder auf Verlustvorräte andererseits zurückzuführen sind. Die aktiven und passiven latenten Steuern aus den Bewertungsunterschieden in den Bilanzposten setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12. 2009	31.12. 2008
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20.531	18.254
Vorräte, netto	1.899	8.883
Sachanlagen, netto	19.551	26.007
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.465	1.563
Finanzanlagen	52	2.158
Pensionsrückstellungen	2.942	4.653
Sonstige kurz- und langfristige Schulden	11.367	4.003
Sonstige kurz- und langfristige Rückstellungen	8.586	10.770
	66.393	76.291
Steuerliche Verlustvorräte/Zinsvorräte	150.641	118.564
	217.034	194.855
Wertberichtigungen bzw. Nichtansatz gemäß IAS 12.34	- 49.717	- 37.742
Saldierung	- 38.455	- 33.942
Aktive latente Steuern (nach Saldierung)	128.862	123.171
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.044	9.357
Vorräte, netto	97	168
Sachanlagen, netto	50.507	65.466
Immaterielle Vermögenswerte, netto	39.041	40.847
Finanzanlagen	1.122	1.462
Sonstige kurz- und langfristige Schulden	11.294	2.502
Sonstige kurz- und langfristige Rückstellungen	111	307
	120.216	120.109
Saldierung	- 38.455	- 33.942
Passive latente Steuern (nach Saldierung)	81.761	86.167
Nettobetrag der latenten Steuern	47.101	37.004

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern, die auf Sachverhalte zurückzuführen sind, die im Geschäftsjahr 2009 erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt - 947 Tsd. Euro (Vorjahr 8.989 Tsd. Euro); dieser Betrag steht im Zusammenhang mit den direkt im Eigenkapital erfassten Effekten aus Fremdwährungsdarlehen. Auf die erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Tochtergesellschaften werden keine latenten Steuern gebildet. Für erfolgsneutrale Veränderungen aus Finanzderivaten werden wie im Vorjahr ebenfalls keine latenten Steuern aktiviert.

IO. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro). Der Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. wurde für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. Der erfolgsneutralen aktivischen Erfassung des Steuervorteils in Höhe der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ein Betrag von 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro) gegenüber. Weiterhin sind abgegrenzte Markteintrittskosten ausgewiesen (9.008 Tsd. Euro).

II. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.121	483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.453	160.387
Sonstige kurzfristige Schulden	122.260	118.086
Kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	234.834	278.956

Die sonstigen kurzfristigen Schulden beinhalten:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Personalverbindlichkeiten	31.336	25.570
Inkassoverbindlichkeiten für Factoring	36.827	44.199
Verbindlichkeiten aus Hybridzinsen	25.481	7.028
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	5.783	6.555
Sonstige Steuern	4.655	5.470
Einbehaltene Sozialversicherungsbeiträge	2.234	2.470
Übrige	15.944	26.794
Sonstige kurzfristige Schulden	122.260	118.086

Unter den übrigen sonstigen kurzfristigen Schulden werden negative Marktwerte von Sicherungsinstrumenten (Zins- und Währungssicherung) von 8.665 Tsd. Euro (Vorjahr 17.489 Tsd. Euro) ausgewiesen.

12. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICH- KEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten und Anteil von längerfristigen Darlehen	800.137	153.408
Finanzierungsleasing	65	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	800.202	153.408

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Verletzung von Bestimmungen in langfristigen Kreditvereinbarungen – sog. Financial Covenants – auch der langfristige Teil der betroffenen Finanzverbindlichkeiten als kurzfristig auszuweisen war (425.827 Tsd. Euro), da das Unternehmen am 31. Dezember 2009 nicht über das uneingeschränkte Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag verfügte. Dieser Zustand war zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses behoben. Bezüglich der Details zu den Finanzverbindlichkeiten wird auf den Gliederungspunkt IV.15 „Langfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie auf VI.15 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2009
Produktionsbereich	3.731	3.367	3.203	174	955	4.676
Verkauf und Marketing	511	682	512	0	214	895
Übrige Rückstellungen	47.913	23.698	23.939	15.223	8.860	41.309
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	52.155	27.747	27.654	15.397	10.029	46.880

Übrige Rückstellungen sind im Wesentlichen für Vorsorgen aus eventuellen Verletzungen von Lizenz- und Patentrechtsvereinbarungen und für Prozessrisiken gebildet. Es wird bei allen kurzfristigen Rückstellungen mit einer Inanspruchnahme in 2010 gerechnet. Die Auflösung der übrigen kurzfristigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 12.915 Tsd. Euro. Da materielle Risiken aus dem laufenden Kartellverfahren nicht abschätzbar sind, konnte keine Rückstellung für Verfahrensrisiken gebildet werden.

14. FINANZIERUNGS- LEASING

Es existiert ein Leasingvertrag für eine Stromumwandlungsstation in Garner, North Carolina, USA, der aufgrund seiner Ausgestaltung unter Finanzierungsleasing erfasst wurde. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing betragen per 31. Dezember 2009 437 Tsd. Euro (Vorjahr 350 Tsd. Euro). Der Barwert der Mindestleasingraten beträgt 378 Tsd. Euro (Vorjahr 308 Tsd. Euro). Der Nettobuchwert von im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierten Vermögenswerten beträgt 320 Tsd. Euro (Vorjahr 251 Tsd. Euro).

15. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICH- KEITEN

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen durch langfristige Darlehen, die in der Regel auf der Basis variabler EURIBOR-, LIBOR- bzw. WIBOR-Sätze (zuzüglich einer Zinsmarge) verzinst werden. Aufgrund der Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen – sog. Financial Covenants – bei langfristigen Kreditvereinbarungen mussten auch die langfristigen Teile der betroffenen Finanzverbindlichkeiten als kurzfristig ausgewiesen werden. Dieser Zustand war zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses behoben. Der durchschnittliche Zinssatz für diese Darlehen lag im Geschäftsjahr 2009 bei knapp 5,00% p. a. (Vorjahr 5,75% p. a.).

TSD. EURO	31.12.2009		
	SUMME	KURZFRISTIGER TEIL (< 1 JAHR)	LANGFRISTIGER TEIL (> 1 JAHR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 13.088	800.137	112.951
Finanzierungsleasing	408	65	343
Finanzverbindlichkeiten	9 13.496	800.202	113.294

Der im Dezember 2006 abgeschlossene syndizierte Konsortialkredit über ursprünglich 400,0 Mio. Euro und 268,7 Mio. CAD (177,6 Mio. Euro) hatte nach den für das Geschäftsjahr 2009 vereinbarten vertraglichen Tilgungen zum Jahresende noch ein Volumen von 300,1 Mio. Euro und 216,5 Mio. CAD (143,1 Mio. Euro). Der Kreditvertrag hatte eine Laufzeit bis Ende 2011 bzw. Anfang 2012.

Diese Finanzierung sowie die im Jahre 2008 abgeschlossenen Schuldscheindarlehenverträge mit einem Volumen von ursprünglich 165,0 Mio. Euro sowie bilaterale Kreditfazilitäten mit einem Volumen von 350 Mio. SEK (34,1 Mio. Euro) und 25,0 Mio. Euro wurden im Laufe des Jahres 2009 neu verhandelt. Im Januar 2010 hat sich Pfeiderer mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige Finanzierung geeinigt. Neben dem syndizierten Kredit, den bilateralen Kreditvereinbarungen (Laufzeiten jeweils bis 2013 verlängert) und den Schuldscheindarlehen (155 Mio. Euro) stellt die KfW im Rahmen des syndizierten Kredits zusätzliche Mittel in Höhe von 140 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Diese Mittel wurden aus dem Deutschland-Fonds vergeben und entstammen dem Sonderprogramm „Große Unternehmen“.

Im Rahmen dieses Finanzierungspakets in Höhe von etwa 800 Mio. Euro sind Teiltilgungen während der Laufzeit vorgesehen. Darüber hinaus enthalten die Kreditvereinbarungen neu verhandelte marktübliche Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“), die während der Laufzeit eingehalten werden müssen.

Für die osteuropäischen Konzerngesellschaften Pfeiderer Grajewo S. A., Pfeiderer Prospan S. A., Pfeiderer MDF Sp. z o.o., Silekol Sp. z o.o. und Pfeiderer OOO bestehen Kreditrahmenvereinbarungen über insgesamt etwa 1.111,4 Mio. PLN (270,8 Mio. Euro), 130,0 Mio. RUB (3,0 Mio. Euro) sowie über etwa 26,8 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Verträge wurden ebenfalls marktübliche Financial Covenants vereinbart. Unabhängig von der Pfeiderer AG führte die an der polnischen Börse notierte Konzern-tochter Pfeiderer Grajewo S. A. bis März 2010 ebenfalls Bankengespräche. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich hierbei auf umgerechnet rund 300 Mio. Euro. Auch hier wurde mit den fünf beteiligten Kreditinstituten Einigkeit über eine ebenfalls bis 2013 laufende Finanzierung erzielt.

Im Rahmen der Projektfinanzierung für das MDF-Werk Grajewo wurden wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaft verpfändet.

Darüber hinaus bestehen für Konzerngesellschaften diverse Leasingverträge.

Die Pfeleiderer AG und die Pfeleiderer Grajewo S. A. haben jeweils Commercial-Paper-Programme abgeschlossen. Die Pfeleiderer AG hat im Dezember 2002 einen Platzierungsvertrag über die Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200,0 Mio. Euro („Commercial-Paper-Programm“) mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft als Arrangeur sowie verschiedenen anderen Banken als Dealer geschlossen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt. Das Programm ist zeitlich nicht befristet.

Die Pfeleiderer Grajewo S. A. hat im Juli 2003 einen ähnlichen Vertrag zur Begebung solcher Commercial Paper mit einem derzeitigen Gesamtnennwert von bis zu 400,0 Mio. PLN (97,5 Mio. Euro) mit der Bank PEKAO S. A. geschlossen. Auch hier ist die Laufzeit der einzelnen Schuldverschreibungen auf maximal ein Jahr ab dem Valutatag beschränkt; das Programm ist derzeit bis Juni 2012 befristet. Als Investoren treten Pfeleiderer Prospan S. A. und Silekol Sp z o.o. auf.

16. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN

Pfeleiderer gewährt Mitarbeitern fallweise leistungsorientierte Pensionszusagen. Darüber hinaus bestehen noch Altzusagen aus den verschiedenen Rentenordnungen, deren Leistungen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten umfassen. Die Versorgungswerke wurden spätestens zum 31. Mai 1986 für Neueintritte geschlossen. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen mit Einmalzahlungsansprüchen, die ebenfalls in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsrückstellungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen	15.800	14.983
abzgl. enthaltene pensionsähnliche Verpflichtungen	- 2.044	- 1.644
Pensionsverpflichtungen	13.756	13.339

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag („defined benefit obligation“) betrug im Berichtsjahr 104.110 Tsd. Euro (Vorjahr 96.276 Tsd. Euro), der teilweise auf über Planvermögen finanzierte leistungsorientierte Verpflichtungen entfällt.

Die Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen hängen in erster Linie von der Anzahl der Dienstjahre, dem Lebensalter sowie dem Gehalt ab. Die Kosten und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit“-Methode) ermittelt. Diese Methode setzt die Dienste, die von den Angestellten schon geleistet wurden, in Relation zu dem Bewertungszeitpunkt und beinhaltet auch Schätzungen bezüglich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklungen.

Innerhalb der Gutachten, die auf den Bewertungsstichtag 31. Dezember 2009 erstellt wurden, sind folgende Annahmen getroffen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	2009	2008	2009	2008
Abzinsungsfaktor	5,25	6,00	6,75	6,50
Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50	3,00	3,00
Verzinsung des Planvermögens	7,00	7,00	7,50	6,75
Fluktuation	1,50	1,50	2,00	2,00
Renten Anpassung	1,80	1,80	2,50	2,50

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Der angesetzte Abzinsungsfaktor entspricht etwa dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag der Leistungsverpflichtung für erstrangige festverzinsliche Industriefestzinsanleihen mit entsprechender Laufzeit am Markt erzielt werden kann. Die jährliche Gehaltssteigerungsrate wird bei der Berechnung der Pensionsansprüche zu Grunde gelegt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wurde im Jahre 2006 Betriebsvermögen im Rahmen eines so genannten doppelstöckigen Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Vermögenstreuhänder, die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, und einen nachgelagerten Sicherheitstreuhänder, den HSBC Trinkaus Sicherungstreuhänder e. V., ausgelagert. Die Konstruktion eines CTA folgt dem Modell des angloamerikanischen Pension Trust unter Berücksichtigung des in Deutschland gegebenen steuer- und arbeitsrechtlichen Umfelds. Im Dezember 2008 wurde das Planvermögen auf einen eigenen Vermögenstreuhänder – den Pfeleiderer Treuhandverein e. V. – übertragen.

In Kanada bestehen ebenfalls über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne, sodass der überwiegende Teil der Pensionen des Pfeleiderer-Konzerns durch externe Versorgungsträger finanziert wird. Für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

TSD. EURO	2009	2008
Dienstzeitaufwand	1.721	3.208
Zinsaufwand	6.089	5.683
Planerträge Planvermögen	-8.128	-6.443
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	2.082	-120
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („past service cost“)	-159	42
Pensionsaufwendungen	1.605	2.370

Die folgenden Tabellen erläutern die Veränderung der Leistungsverpflichtungen und des Planvermögens sowie den Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, wie sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und 2008 ausgewiesen wurden, getrennt nach Deutschland und Kanada:

TSD. EURO	DEUTSCHLAND			
	Leistungsverpflichtungen 2009	davon nicht durch Planvermögen gedeckt 2009	davon durch Planvermögen gedeckt 2009	Planvermögen 2009
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	59.782	55	59.727	- 32.849
Dienstzeitaufwand	419	0	419	0
Zinsaufwand	3.471	3	3.468	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 5.809
Beiträge der Planteilnehmer	0	0	0	0
Pensionszahlungen	- 4.159	0	- 4.159	2.464
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.627	11	4.616	0
Rückwirkende Planänderungen	217	11	206	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 159	0	- 159	0
Veräußerungen und Übertragungen	156	7	149	0
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	64.354	87	64.267	- 36.194
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	- 695	- 4	- 691	- 27.503
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	- 27	0	- 27	0
Stand 31.12.	63.632	83	63.549	- 63.697
Überdeckung zum 31.12.				- 148

KANADA

TSD. EURO	davon nicht durch Planvermögen gedeckt		davon durch Planvermögen gedeckt	
	Leistungsverpflichtungen 2009	2009	2009	Planvermögen 2009
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	41.005	0	41.005	- 30.845
Dienstzeitaufwand	1.302	0	1.302	0
Zinsaufwand	2.618	0	2.618	0
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	0	0	0	- 2.319
Beiträge der Planteilnehmer	1.046	0	1.046	- 5.122
Pensionszahlungen	- 3.055	0	- 3.055	3.055
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 1.899	0	- 1.899	- 1.850
Rückwirkende Planänderungen	0	0	0	373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Veräußerungen und Übertragungen	- 1.261	0	- 1.261	1.261
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	39.756	0	39.756	- 35.447
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	0	0	0	8.429
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Stand 31.12.	39.756	0	39.756	- 27.018
Unterdeckung zum 31.12.				12.738

Die Leistungsverpflichtung („defined benefit obligation“) hat sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	
	2009	2008
Leistungsverpflichtung zum Jahresbeginn	100.787	106.259
Dienstzeitaufwand	1.721	2.923
Zinsaufwand	6.089	5.683
Beiträge der Planteilnehmer	1.046	962
Pensionszahlungen	- 7.214	- 5.553
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.728	- 14.141
Rückwirkende Planänderungen	217	154
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 159	- 206
Veräußerungen und Übertragungen	- 1.105	195
Leistungsverpflichtung zum Jahresende	104.110	96.276
Noch unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	- 695	3.704
Noch unberücksichtigter Aufwand aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	- 27	- 46
Stand 31.12.	103.388	99.934

Die Veränderung der kanadischen Leistungsverpflichtung vom Jahresende 2008 im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 von 4.511 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung des zum Stichtag 31. Dezember 2009 gültigen Wechselkurses zwischen Euro und kanadischem Dollar auch auf die Anfangsbestände.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („defined benefit obligation“, DBO) hat sich im Geschäftsjahr und in den vorangegangenen Geschäftsjahren ab dem Beginn der Umstellung der Bilanzierung auf IAS/IFRS im Jahre 2005 wie folgt entwickelt:

TSD. EURO	
Leistungsorientierte Verpflichtung	
2009	104.110
2008	96.276
2007	114.009
2006	114.925
2005	97.929

Die erwarteten Erträge von 8.128 Tsd. Euro (Vorjahr 6.443 Tsd. Euro) aus Planvermögen sind mittels einer Verzinsung von 7,5% für Kanada bzw. 7,0% für Deutschland ermittelt worden und werden mit dem Pensionsaufwand verrechnet. Die tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus Planvermögen belaufen sich auf 0 Tsd. Euro (Vorjahr 2.097 Tsd. Euro) sowie nicht realisierte Verluste aus der Bewertung von Planvermögen in Höhe von -19.074 Tsd. Euro.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

%	DEUTSCHLAND		KANADA	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Aktien	26,4	11,9	53,5	53,5
Festverzinsliche Wertpapiere	73,6	88,1	46,3	46,2
Sonstiges	0,0	0,0	0,2	0,3
	100,0	100,0	100,0	100,0

Für das folgende Wirtschaftsjahr werden keine Beiträge oder Zuwendungen an das Planvermögen erwartet. Das Planvermögen unterliegt der laufenden Verzinsung und der laufenden Wertsteigerung.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Pensionszahlungen sowie die gesetzlichen Rentenversicherungsbeiträge des Vorjahres, des Berichtsjahres sowie der zukünftigen Jahre:

TSD. EURO	
Gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge	
2009	17.652
2008	15.077
Geleistete Pensionszahlungen	
2009	7.198
2008	5.553
Erwartete Pensionszahlungen	
2009	8.221
2010	8.403
2011	8.487
2012	8.622
2013	8.710
2009 – 2013	42.443

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die Abgrenzung des Steuervorteils der zukünftigen ersparten Zahlungen von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag mit 5.348 Tsd. Euro (Vorjahr 11.239 Tsd. Euro). Pfeleiderer MDF Sp. z o.o. wurde für Investitionen in einer polnischen Sonderwirtschaftszone eine Steuervergünstigung in Form einer Befreiung von Steuern auf das Einkommen und den Ertrag bis zum 1. September 2016 gewährt. Diese Steuervergünstigung wird in analoger Anwendung des IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ bilanziert. Der passivischen Abgrenzung der zukünftigen ersparten Steuerzahlungen steht unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ein Betrag von 2.090 Tsd. Euro (Vorjahr 7.837 Tsd. Euro) gegenüber.

18. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TSD. EURO	1.1.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungsdifferenzen	31.12.2009
Restrukturierungsmaßnahmen	836	808	1.247	0	135	532
Umweltrisiken	6.137	2.813	3.398	0	585	6.137
Jubiläumszuwendungen	3.788	226	719	12	12	3.295
Altersteilzeit	8.268	573	769	1.345	0	6.727
Übrige	591	377	0	0	0	968
Sonstige langfristige Rückstellungen	19.620	4.797	6.133	1.357	732	17.659

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht, d. h. ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan aufgestellt ist und bei den betroffenen Arbeitnehmern die Erwartungen geweckt worden sind, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der wesentliche Teil des Verbrauchs der Restrukturierungsrückstellungen fand in der Region Westeuropa statt. Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen im Wesentlichen potenzielle Rekultivierungsverpflichtungen und Kosten für zu beseitigende Umweltschäden. Die Jubiläumszuwendungen werden entsprechend den Betriebsvereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Rückstellungen passiviert. Die Rückstellung für Altersteilzeit wird auf Basis einzelvertraglicher Regelungen mit Mitarbeitern sowie unter Berücksichtigung von möglichen Anwärtern innerhalb der tarifvertraglichen Regelungen gebildet. Vom Arbeitsamt kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu teilweisen Erstattungen kommen. Der Betrag ist im Erstattungsfall unwesentlich. Bei der Altersteilzeit wird mit einer Inanspruchnahme in den kommenden fünf Jahren gerechnet. Die Auszahlungen für die gebildeten sonstigen langfristigen Rückstellungen erfolgen über die nächsten Jahre, wobei eine genaue Zuordnung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist. Der Zinseffekt aus der Abzinsung ergibt sich mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,97 % (Vorjahr 5,75 %) auf den Bestand der langfristigen Rückstellungen.

19. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG beträgt zum 31. Dezember 2009 136.514.816 Euro. Das Grundkapital ist in 53.326.100 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 2,56 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Pfeleiderer AG. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich keine Änderungen des gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu 68.257.408,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2009 wurde die von der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2007 erteilte Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen und/oder Wandelschuldverschreibungen und das hierfür bestehende Bedingte Kapital in Höhe von 25.600.000,00 Euro aufgehoben und der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Juni 2014 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 21.330.440 neue Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 54.605.926,40 Euro nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 54.605.926,40 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.440 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.989.836,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 777.280 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 30. Juni 2006 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2001 Bezugsrechte ausgegeben worden sind, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 13. Juni 2006 und aus § 4 Abs. 5 der Satzung.

Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis

Die Entwicklung der Konzernrücklagen einschließlich Gewinnvortrag sowie Konzernergebnis zeigt folgende Übersicht:

TSD. EURO	2009	2008
1. Januar	369.070	379.875
Bewertung/Änderung von Aktienoptionsplänen	2.760	877
Bewertung eigener Anteile	0	- 2.165
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 46
Konzernergebnis	- 69.752	5.819
Dividende	0	- 15.290
31. Dezember	302.078	369.070

Die Kapitalrücklage ist Teil der oben genannten Konzernrücklagen und entspricht dem Betrag der Kapitalrücklage der Pfeleiderer AG. Die Gewinnrücklagen sind ebenfalls Teil der oben genannten Konzernrücklagen. Sie beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Konzernbilanzgewinn beinhaltet die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden.



siehe Glossar Seite 169

Hybridkapital

Die Pfeleiderer AG hat am 27. April 2007 eine HYBRIDANLEIHE in Höhe von 275,0 Mio. Euro platziert. Es entstanden Transaktionskosten in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie ein aktiver latenter Steueranspruch von 1,4 Mio. Euro. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist in den ersten sieben Jahren mit einem Kupon von 7,125% festverzinslich. Aufgrund der genannten unbegrenzten Laufzeit und der Koppelung der Verzinsung an die Ausschüttungen der Pfeleiderer AG ist die Hybridanleihe gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ als Eigenkapitalbestandteil zu bilanzieren. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog der Dividendenverpflichtung gegenüber den Aktionären behandelt. In früheren Jahren wurden Teile der eigenen Hybridanleihe zurückerworben, sodass sich das Hybridkapital auf 260.204 Tsd. Euro verminderte.

Eigene Anteile

Auf der Grundlage von in 2007 und 2008 gefassten Vorstandsbeschlüssen hat die Pfeleiderer AG seit 2007 eigene Aktien erworben. Die Pfeleiderer AG machte damit von den Ermächtigungen der ordentlichen Hauptversammlungen vom 19. Juni 2007 und 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG Gebrauch. Der Gesamtbetrag, der im Eigenkapital für eigene Anteile abgesetzt wird, beträgt 43.073 Tsd. Euro (Vorjahr 43.073 Tsd. Euro).

Erfolgsneutrale Veränderungen im Sonstigen Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt – 8.803 Tsd. Euro (Vorjahr –39.829 Tsd. Euro) an Fremdwährungsumrechnungen im Sonstigen Gesamtergebnis erfolgsneutral erfasst. Es handelt sich hierbei jeweils um Nachsteuerbeträge. Daneben wurde die Veränderung (nach Steuern) des effektiven Teils von Zinssicherungsinstrumenten im Sonstigen Gesamtergebnis mit 1.757 Tsd. Euro (Vorjahr – 3.793 Tsd. Euro) erfasst.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Gewährleistung der Unternehmensfortführung sowie die Sicherstellung einer starken Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen der Investoren, des Marktes, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zu erhalten und weiter zu stärken sowie nachhaltig die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens zu sichern. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Nettoverschuldung und Eigenkapital (sog. „Gearing“). Im Zähler wird die Nettoverschuldung als Summe aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt. Der Nenner umfasst das Kapital, das dem bilanziellen Eigenkapital entspricht; darin enthalten sind die Hybridanleihe einerseits als auch die Minderheitsanteile andererseits. Bezüglich des dem Kapitalmanagement zu Grunde liegenden Kapitals verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

		31.12.2009	31.12.2008
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	631,7	710,9
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	913,5	681,8
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente	Mio. Euro	59,3	46,3
Nettoverschuldung	Mio. Euro	854,2	635,5
Gearing	%	135,2	89,4

Die Strategie hinsichtlich der Ziele des Kapitalmanagements des Unternehmens hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Weder die Pfeleiderer AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften unterliegen externen Mindestkapitalanforderungen.

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse beinhalten fast ausschließlich Erträge aus dem Verkauf von Gütern. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. UMSATZKOSTEN

In den Umsatzkosten in Höhe von 1.046.789 Tsd. Euro (Vorjahr 1.301.028 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 733.826 Tsd. Euro (Vorjahr 943.298 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 146.517 Tsd. Euro (Vorjahr 158.697 Tsd. Euro) enthalten.

3. VERTRIEBSKOSTEN

In den Vertriebskosten in Höhe von 199.961 Tsd. Euro (Vorjahr 223.334 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten in Höhe von 88.950 Tsd. Euro (Vorjahr 107.016 Tsd. Euro) und Leistungen an Arbeitnehmer von 46.121 Tsd. Euro (Vorjahr 44.355 Tsd. Euro) enthalten.

4. VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 121.314 Tsd. Euro (Vorjahr 122.388 Tsd. Euro) beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 62.132 Tsd. Euro (Vorjahr 54.363 Tsd. Euro), Abschreibungen in Höhe von 11.341 Tsd. Euro (Vorjahr 10.223 Tsd. Euro), Dienstleistungen von 9.457 Tsd. Euro (Vorjahr 12.758 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten von 9.018 Tsd. Euro (Vorjahr 23.628 Tsd. Euro).

Für im Geschäftsjahr 2009 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundenen Unternehmen (KPMG Europe LLP) wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

TSD. EURO	Konzernmutter	Tochter- unternehmen	Gesamt
Abschlussprüfungsleistungen	76	245	321
Andere Bestätigungsleistungen	159	193	352
Sonstige Leistungen	37	0	37
Gesamt	272	438	710

5. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 2.768 Tsd. Euro (Vorjahr 4.081 Tsd. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 1.797 Tsd. Euro (Vorjahr 2.759 Tsd. Euro).

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TSD. EURO	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	28.973	48.118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.774	35.568
Saldo	-26.801	12.550

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 5.334 Tsd. Euro (Vorjahr 11.736 Tsd. Euro) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 1.676 Tsd. Euro (Vorjahr 3.346 Tsd. Euro) enthalten. Des Weiteren werden hier Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 4.832 Tsd. Euro (Vorjahr 6.817 Tsd. Euro) sowie Versicherungsentschädigungen mit 1.634 Tsd. Euro (Vorjahr 3.444 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Forderungsausfällen in Höhe von 6.981 Tsd. Euro (Vorjahr 4.211 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 6.905 Tsd. Euro (Vorjahr 1.966 Tsd. Euro). Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Grundstücke und Bauten sowie Sachanlagen in Höhe von 6.869 Tsd. Euro (Vorjahr 10.927 Tsd. Euro) vorgenommen. Daneben werden Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Personalmaßnahmen resultieren, in Höhe von 17.503 Tsd. Euro ausgewiesen.

7. FINANZERGEBNIS

TSD. EURO	2009	2008
Zinsertrag	1.307	5.417
Zinsaufwand	-50.224	-57.061
Zinsergebnis	-48.917	-51.644
Sonstiges Finanzergebnis	129	-28.360
Finanzergebnis	-48.788	-80.004

Der Zinsaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für die syndizierten Darlehen und das Schuldscheindarlehen sowie aus den abgegrenzten Transaktionskosten für die genannten Darlehen zusammen. Die Zinserträge enthalten vor allem die Einnahmen aus Zinsswaps, die aus der Differenz zwischen der variablen und der festen Zinsverpflichtung resultieren. In 2009 belaufen sich diese Einnahmen auf 357 Tsd. Euro (Vorjahr 4.817 Tsd. Euro). Das sonstige Finanzergebnis enthält im Wesentlichen jeweils den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsabsicherungen mit – 7.115 Tsd. Euro (Vorjahr – 15.508 Tsd. Euro) und von Zinssicherungsinstrumenten mit 1.693 Tsd. Euro (Vorjahr – 4.093 Tsd. Euro) sowie aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsfinanzpositionen mit 5.410 Tsd. Euro (Vorjahr – 5.618 Tsd. Euro). Folgende Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses resultieren aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:

TSD. EURO	2009	2008
Kredite und Forderungen	1.213	262
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	265	1.053
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	– 5.330	– 20.412
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	– 44.936	– 57.061
Gesamt	– 48.788	– 76.158

In den Erträgen aus Krediten und Forderungen werden die Zinserträge aus den festverzinslichen Ausleihungen ausgewiesen. Unter den Aufwendungen für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden die Marktwertänderungen von Zins- und Währungssicherungen sowie auch der Teil der Marktwertänderungen erfasst, der auf den nicht effektiven Teil der Derivate entfällt, die als Sicherungsinstrument designiert sind.

8. ERTRAGSTEUERN

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Ertragsteuern des Konzerns auf fortzuführende Aktivitäten teilen sich wie folgt auf:

TSD. EURO	2009	2008
Laufende Steuern		
Deutschland	72	– 15.475
Ausland	– 1.700	– 1.711
Latente Steuern		
Deutschland	– 4.355	10.048
Ausland	14.193	18.311
Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	8.210	11.173

Der latente Steuerertrag beinhaltet unter anderem den Ansatz zusätzlicher aktiver latenter Steuern aus der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen im Ausland (6.259 Tsd. Euro) und die der gegenläufigen Wertberichtigung von Verlustvorträgen im Inland (6.937 Tsd. Euro).

Auf das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten vor Steuern von –133 Tsd. Euro (Vorjahr –325 Tsd. Euro) entfällt ein Steuerertrag von 2.322 Tsd. Euro (Vorjahr –6.116 Tsd. Euro). Die laufenden und die latenten Steuern werden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 28,29% (Vorjahr 28,29%) angesetzt. Dabei wird für die deutschen Konzerngesellschaften mit einer Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83% (Vorjahr 15,83%) und einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,46% (Vorjahr 12,46%) gerechnet. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit dem im Geschäftsjahr gültigen Gesamtsteuersatz multipliziert:

TSD. EURO	2009	2008
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern	- 64.887	17.615
Erwarteter Steueraufwand (-)/-ertrag (+) bei Steuersatz 28,29%	18.357	- 4.983
Erhöhung/Verminderung des Steueraufwands/-ertrags aufgrund von:		
Steuersatzdifferenzen	305	- 3.542
Laufende Steuern für Vorjahre	- 2.690	8.897
Latente Steuern für Vorjahre	- 2.569	- 6.671
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/permanente Differenzen inkl. gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen	- 2.572	- 1.299
Steuerfreie Einnahmen	4.004	8.981
Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 6.926	9.752
Sondereffekte aus der Abgrenzung fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten	38	92
Sondereffekt auf Konsolidierungsebene	796	- 227
Sonstiges	- 533	173
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	8.210	11.173

Zum 31. Dezember 2009 bestehen im Konzern inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 195.346 Tsd. Euro (Vorjahr 162.914 Tsd. Euro) und inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 206.897 Tsd. Euro (Vorjahr 174.413 Tsd. Euro), inländische steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen (Zinsvortrag) von 12.193 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro), sowie ausländische Verlustvorträge von insgesamt 375.921 Tsd. Euro (Vorjahr 318.385 Tsd. Euro) bzw. ausländische steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen von 32.109 Tsd. Euro (Vorjahr 21.063 Tsd. Euro). Inländische Verluste sind nach den am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Regelungen zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Die Verfallbarkeit der ausländischen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TSD. EURO	2009	2008
Verfallbarkeit von		
1 Jahr	1	500
2 Jahren	0	1
3 Jahren	14.765	0
4 Jahren	1.644	0
5 bis 9 Jahre	96.112	104.474
10 und mehr Jahre	154.364	135.125
Unbegrenzt vortragsfähig	109.035	78.285
Gesamt Ausland	375.921	318.385

Wertberichtigungen bzw. der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 48.912 Tsd. Euro (Vorjahr 37.742 Tsd. Euro) vorgenommen, weil hinsichtlich der Realisierbarkeit in einem überschaubaren Zeitraum aufgrund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheit besteht. Die Erhöhung der wertberichtigten und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern hat ihren Ursprung in der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die heutige Einschätzung bezüglich der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen. Die Regelungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) sind bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt.

VI. Sonstige Angaben

I. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

MIO. EURO	2009	2008
Bürgschaften und Patronatserklärungen	92,8	80,2
Gewährleistungsverpflichtungen	2,8	3,3

Weiterhin wurden von Kreditinstituten Bürgschaften (Avale) in Höhe von 33,3 Mio. Euro (Vorjahr 29,5 Mio. Euro) zugunsten von Kunden, Lieferanten und anderen Vertragspartnern des Konzerns begeben; entsprechende Avallinien sind vorhanden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bürgschaften für Vertragserfüllungen, aus Gewährleistungen und für aus Desinvestitionen resultierenden Eventualverbindlichkeiten.

Es bestehen weiterhin Geschäftsrisiken für die Pfeleiderer AG, deren Angabe nach IAS 37.91 (Detailangaben finanzielle Auswirkungen, Unsicherheiten in Bezug auf Betrag oder Fälligkeit etc.) aus Praktikabilitätsgründen unterblieben ist, da aufgrund ihrer Art und der Unwahrscheinlichkeit des Eintritts keine vernünftige Einschätzung möglich ist.

Der Konzern gibt für bestimmte Produkte Gewährleistungserklärungen ab. Die Höhe der wahrscheinlichen Gewährleistungsansprüche wird auf Basis der verkauften Produkte und der Aufzeichnungen der bisherigen Inanspruchnahme bei ähnlichen Leistungen ermittelt. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen änderten sich in der Berichts- und Vorperiode wie folgt:

TSD. EURO	2009	2008
Anfangsbestand 1. Januar	2.083	522
Gewährleistungserklärungen, erteilt in der Berichtsperiode	1.278	2.083
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	- 555	- 522
Auflösungen und Währungseffekte im Geschäftsjahr	- 184	0
Stand 31. Dezember	2.622	2.083

2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN/ EVENTUALVERBIND- LICHKEITEN

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die gemäß IFRS nicht als Finanzierungs-Leasingverhältnisse („finance leases“) zu qualifizieren sind (sog. „operating leases“), least der Konzern Sachanlagen. Darüber hinaus werden im Konzern Verträge für die Wartung von Sachanlagen und für diverse Dienstleistungen abgeschlossen. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von 20.611 Tsd. Euro (Vorjahr 20.014 Tsd. Euro). Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen und aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen (wie z. B. Dienstleistungsvertrag bzgl. Hosting und Support für SAP) belief sich auf 145.810 Tsd. Euro (Vorjahr 120.900 Tsd. Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

TSD. EURO	2009	2008
bis 1 Jahr	40.321	21.091
1 Jahr bis 5 Jahre	82.177	69.723
ab 5 Jahren	23.312	30.086
Gesamte Zahlungsverpflichtungen	145.810	120.900

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss von langfristigen Stromeinkaufskontrakten mit 30.633 Tsd. Euro. Es bestehen keine geschäftsüblichen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hätten. Aus Operating-Leasingverhältnissen erwachsen der Pfeleiderer AG keine Beschränkungen. Die künftigen Einnahmen (Mindestmietzahlungen) aus Untermietverhältnissen (sämtlich ein Jahr bis fünf Jahre) betragen 2.816 Tsd. Euro (Vorjahr 3.109 Tsd. Euro). Zum 31. Dezember 2009 bestehen Verpflichtungen aus Bestellungen in Höhe von 58.851 Tsd. Euro (Vorjahr 170.970 Tsd. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Neubauten der MDF-Werke in Moncure, USA, und Velikii Novgorod, Russland, durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Die Pfeleiderer AG und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand eines Kartellordnungswidrigkeitsverfahrens. Auf Grund des derzeitigen Verfahrensstandes ist eine verlässliche Schätzung eines Schadens nicht möglich. Aus diesem Grund wurde gemäß IAS 37.26 keine Rückstellung für diesen Sachverhalt zum 31. Dezember 2009 gebildet. Eine Geldbuße kann bis zu 10% des der Behördenentscheidung vorausgegangenen Geschäftsjahres erzielten Konzernumsatzes der Pfeleiderer Gruppe betragen.

3. RECHTSSTREITIGKEITEN Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine rechtlichen Vorgänge bekannt, die eine wesentliche Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

4. ERGEBNIS JE AKTIE

		2009	2008
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	Euro	- 69.751.627	5.818.516
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	Stck.	50.682.642	50.781.022
Verwässernde Aktienoptionen	Stck.	0	136.483
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien - verwässert	Stck.	50.682.642	50.917.505
Ergebnis je Aktie - unverwässert	Euro	- 1,38	0,11
Ergebnis je Aktie - verwässert	Euro	- 1,38	0,11
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen - unverwässert	Euro	- 1,42	0,24
Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten je Aktie nach Minderheitsanteilen - verwässert	Euro	- 1,42	0,24
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie - unverwässert	Euro	0,04	- 0,13
Ergebnis der nicht fortzuführenden Aktivitäten je Aktie - verwässert	Euro	0,04	- 0,13

Von den an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 gewährten Aktienoptionen wirkten keine Aktien (Vorjahr 136.483 Aktien) verwässernd. Verwässerungseffekte sind bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie zu berücksichtigen.

5. DIVIDENDE Für das Geschäftsjahr 2009 wird die Pfeleiderer AG vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung keine Dividende ausschütten. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde ebenfalls keine Dividende ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITAL-FLUSSRECHNUNG Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Liquide Mittel“. Der Cashflow, der den nicht fortzuführenden Aktivitäten zuzuordnen ist, resultiert in 2009 ausschließlich aus der laufenden Geschäftstätigkeit und beträgt - 1.513 Tsd. Euro (Vorjahr - 4 Tsd. Euro).

7. SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

7.1. Erläuterung zur Struktur der Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Konzerns gemäß den Regeln des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ nach geographischen Regionen abgegrenzt. Das Berichtsformat orientiert sich an der Struktur der internen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Vorstand) im Pfeleiderer-Konzern. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsmethoden wie dem Konzernabschluss zu Grunde.

7.2. Erläuterung zu den Werten der Segmente nach geographischen Regionen

Die externen Umsatzerlöse (Außenumsätze) repräsentieren den Umsatz der regionalen Segmente mit konzernfremden Dritten. Die internen Umsatzerlöse (Innenumsätze) zwischen den Segmenten werden zu den marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Konzernfremde gelten. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen regionalen Segmenten zugeordnete Segmentvermögen. Die zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen, Wertminderungen sowie Wertberichtigungen. Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem unverzinslichen Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, latente Steuern und flüssige Mittel), das zur Erzielung des Ergebnisses vor Finanzergebnis beigetragen hat. Die Segmentschulden beinhalten keine Finanzschulden und andere verzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten und latente Steuern). Da weder Zinsaufwendungen und -erträge noch Ertragsteueraufwendungen und -erträge in die Berechnung der Segmentergebnisse einbezogen werden noch diese als Entscheidungsgrundlage für die Hauptentscheidungsträger relevant sind, werden diese nicht in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der berichtete Zentralbereich umfasst im Wesentlichen die Holdinggesellschaften Pfeleiderer AG, Pfeleiderer Service GmbH und Pfeleiderer Schweiz AG sowie die Pfeleiderer Finance B. V. als Finanzierungsgesellschaft. Der Zentralbereich erbringt Finanzierungs-, EDV-, kaufmännische und rechtsberatende Dienstleistungen für den gesamten Konzern. „Sonstiges“ beinhaltet Gesellschaften, die weder den Geschäftssegmenten zuzurechnen sind noch Bestandteil des Zentralbereichs sind.

8. ANGABEN ZU FINANZ- INSTRUMENTEN UND RISIKOINFORMATIONEN

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zur Risikomanagementpolitik und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben vor, dass derartige Risiken grundsätzlich abzusichern sind. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Instrumente dienen zur Absicherung von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Abgeschlossene Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen der wirtschaftlichen Absicherung von Währungskursschwankungen der Währungspaare USD/CAD, USD/SEK, EUR/SEK, EUR/RUB, EUR/PLN, EUR/CHF, NOK/SEK, DKK/SEK, CHF/SEK, SEK/SGD und SEK/GBP.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag („settlement date“), das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. Die Bewertung der Zinsderivate erfolgt durch die Vertragspartner auf Basis des diskontierten Kapitalflusses, der sich aus der Differenz zur Marktzinsentwicklung ergibt („mark to market“). Die Bewertung der Devisentermingeschäfte entspricht den Aufwendungen bzw. Erträgen, die bei einer Glattstellung dieser Geschäfte am Bilanzstichtag entstehen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden insgesamt folgende Positionen an derivativen Finanzgeschäften:

TSD. EURO	31.12.2009		31.12.2008	
	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT	NOMINALVOLUMEN	MARKTWERT
Zinsderivate	136.634	- 4.444	259.166	- 7.936
Währungsderivate	125.119	- 3.960	146.210	- 8.742
andere Derivate	0	0	242	242
Gesamt	261.753	- 8.404	405.618	- 16.436

Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zu Marktwerten unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Übrigen kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag werden jene Finanzderivate erfolgswirksam bilanziert, für die kein Hedge Accounting vorliegt.

Das Risiko des Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („counterparty risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Angaben zu Buchwerten und Marktwerten von Finanzinstrumenten zum 31.12.2009

AKTIVA

TSD. EURO	NOMINAL	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN				MARKTWERT	
		KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN	
		Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Liquide Mittel	59.292						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		71.733	71.733				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung						261	261
Kurzfristige Vermögenswerte	59.292	71.733	71.733	0	0	261	261
Finanzanlagen				4.888	4.888		
Sonstige Vermögenswerte		2.493	2.493				
Langfristige Vermögenswerte	0	2.493	2.493	4.888	4.888	0	0
Buchwerte nach Bewertungskategorien		74.226		4.888		261	
Marktwerte je Klasse	59.292		74.226		4.888		261

PASSIVA

TSD. EURO	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FAIR VALUE		VERBINDLICHKEITEN AUS FINANCE LEASE	
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN			
	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	142.511	142.511				
Finanzverbindlichkeiten	800.202	800.202				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung			8.665	8.665		
Kurzfristige Schulden	942.713	942.713	8.665	8.665	0	0
Finanzverbindlichkeiten	112.951	112.951			343	343
Langfristige Schulden	112.951	112.951	0	0	343	343
Buchwerte nach Bewertungskategorien	1.055.664		8.665		343	
Marktwerte je Klasse		1.055.664		8.665		343

Der Marktwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Buchwert. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Effektivzins im Wesentlichen vergleichbar mit dem Marktzins. Daher ist der Marktwert gleich dem Buchwert der Verbindlichkeiten. Sofern eine verlässliche Ermittlung der Marktwerte nicht durchführbar ist – wie z. B. bei den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen –, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den bilanzierten Derivaten entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Die liquiden Mittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert bilanziert; danach erfolgt die Bewertung abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen (Boni, Skonti, Erlösminderungen) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden aufgrund

eines fehlenden aktiven Markts und der Folge, dass der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Derivaten mit positivem bzw. negativem Marktwert, deren Bewertung durch die jeweiligen kontrahierenden Partner – in der Regel Kreditinstitute – durchgeführt wird, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Soweit Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung zum jeweiligen Basiswert (Underlying) stehen, werden Wertänderungen direkt im Eigenkapital unter dem Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Verbindlichkeiten und sonstige Schulden sowie Finanzverbindlichkeiten (sowohl kurz- als auch langfristige) werden im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten findet zu fortgeführten Anschaffungskosten statt.

Darstellung der Nettogewinne und Nettoverluste je Bewertungskategorie im Geschäftsjahr 2009

TSD. EURO	Nettogewinne	Nettoverluste
Kredite und Forderungen	8.966	11.746
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	265	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.693	7.380
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.952	2.140
Summe	13.876	21.266

Die Nettogewinne bzw. Nettoverluste entstehen durch Wertminderungen und erfolgswirksame Wertaufholungen auf Forderungen, durch Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Fremdwäurungsbewertung von Finanzinstrumenten, durch Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten sowie aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in keiner effektiven Sicherungsbeziehung eingebunden sind, und schließlich aus der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die in einer effektiven Sicherungsbeziehung nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ stehen.

Risikoinformationen

Zentrale Aufgabe des konzernweiten Risikomanagements der Pfeleiderer AG ist es, frühzeitig und kontinuierlich Risiken zu erkennen, diese zu kontrollieren und durch die konsequente Wahrnehmung von unternehmerischen Chancen zu reduzieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Gesamtkonzerns maßgeblich beeinflussen könnten. Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem verwendet, welches integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabsstelle gesteuert und kontinuierlich weiterentwickelt. Neben der Stabsstelle Risikomanagement gibt es in den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und den zentralen Funktionen Risikobeauftragte, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten.

Darüber hinaus sind alle Führungskräfte des Pfeleiderer-Konzerns aufgefordert, bei jedem einzelnen Mitarbeiter mehr Verständnis für das Erkennen und die Vermeidung von Risiken zu fördern. Neben einer Sofortberichterstattung bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation führen die Verantwortlichen monatliche Überprüfungen der bestehenden Risiken sowie eine Identifizierung potenzieller weiterer Risiken durch. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst und dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt. Eine Prüfung des aktuellen Risikomanagementsystems auf Angemessenheit und Wirksamkeit erfolgt planmäßig durch die interne Revision.

Pfeleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Ausfall- und Marktrisiken, die insbesondere durch Transaktionen im operativen Geschäft und deren Absicherung sowie durch die Finanzierung des Konzerns entstehen. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfeleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfeleiderer AG.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Der Konzern verkauft eine breite Produktpalette an einen großen Kreis von industriellen und kommerziellen Kunden im In- und Ausland. Im Ausland ist die Pfeleiderer-Unternehmensgruppe im Wesentlichen in Europa und Nordamerika tätig. Konzentrationen von Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind allein schon durch die große Kundenanzahl begrenzt. Ein Großteil der Forderungen ist außerdem durch Kreditversicherungen gesichert. Im Berichtszeitraum gab es keinen Kunden, mit dem ein nennenswerter Anteil des Gesamtumsatzes erzielt wurde. Weitere Informationen finden sich unter Ziffer IV.3 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Ziffer VI.8 „Derivative Finanzinstrumente“. Die Gesellschaft legt Bargeldreserven in laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und in anderen hochwertigen, kurzfristig liquidierbaren Geldanlagen an. Die Gesellschaft überwacht ihr Kreditrisiko durch eine regelmäßige Überprüfung der Bonität der Investitionen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass das Unternehmen nicht über genügend Finanzierungsmittel verfügt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen. Darüber hinaus fällt unter das Liquiditätsrisiko auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder Geschäfte nur mit Verlusten aufgelöst bzw. glattgestellt werden können.

Am 31. Dezember 2009 stellten sich die undiskontierten vertraglichen Rückzahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten für die nächsten fünf Jahre und danach wie folgt dar:

TSD. EURO	Brutto- abflüsse	bis 3 Monate	ab 3 Monate bis 1 Jahr	ab 1 Jahr bis 2 Jahre	ab 2 Jahre bis 3 Jahre	ab 3 Jahre bis 4 Jahre	ab 4 Jahre bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
Lieferungen und Leistungen	105.453	88.733	16.720	0	0	0	0	0
gegenüber Kreditinstituten	1.001.317	321.774	148.617	290.654	45.063	132.844	20.082	42.283
aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	437	14	53	68	5		0	297
Sonstige/Übrige Schulden	37.058	37.058	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.144.265	447.579	165.390	290.722	45.068	132.844	20.082	42.580
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“								
	8.665	8.665	0	0	0	0	0	0
Gesamt	8.665	8.665	0	0	0	0	0	0

Mit Abschluss der Umfinanzierung im Januar 2010 wurde die Fälligkeitsstruktur neu geregelt.

Marktrisiko

Die mögliche Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt, stellen Marktrisiken dar. Insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken stellen die wesentlichen Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren für den Pfeleiderer-Konzern dar. Im Folgenden sind die quantitativen Angaben zum Marktrisiko dargestellt:

Fremdwährungsrisiko

TSD. EURO	USD	CAD	SEK	RUB
Liquide Mittel	9.062	25	77	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.365	1.127	13	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	193.425	1.177	300.608	30.215
Summe Aktiva	205.852	2.329	300.698	30.215
Verbindlichkeiten				
aus Lieferungen und Leistungen	- 1.916	- 2.677	- 1.066	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	- 246	- 5.180	- 38.004	0
Andere Finanzverbindlichkeiten	- 38.526	0	0	0
Summe Passiva	- 40.688	- 7.857	- 39.070	0
Saldo Aktiva und Passiva	165.164	- 5.528	261.628	30.215
Wirtschaftlich durch Derivate				
abgesicherte Positionen	113.689	0	0	0
Netto-Exposure	51.475	- 5.528	261.628	30.215

Wenn sich zum 31. Dezember 2009 der Euro gegenüber dem USD, dem CAD, der SEK und dem RUB um 10% aufgewertet hätte, wären das Eigenkapital und das Periodenergebnis in der im Folgenden dargestellten Weise verändert worden:

TSD. EURO	Eigenkapital 31.12.2009	Gewinn/Verlust 2009
USD	- 9.168	4.489
CAD	0	503
SEK	- 22.520	- 1.265
RUB	- 2.045	- 702

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert bei der Pfeleiderer-Gruppe im Wesentlichen aus Finanzschulden und Darlehen. Die Finanzabteilung des Konzerns steuert das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand der Gruppe zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Das Zinsrisiko wird auf Basis einer Cashflow-Sensitivitätsrechnung gemessen.

Im Rahmen der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Finanzinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts – definiert als Barwert – durch die parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Grundlage für die Berechnungen sind die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am Bilanzstichtag. Derartige Risiken resultieren in der Regel aus der Sicherung der auf variabler Zinsbasis aufgenommenen Finanzschulden, wobei Pfeleiderer die variablen Zinszahlungsverpflichtungen unter Zuhilfenahme von Zinsswaps in feste Verpflichtungen umwandelt. Zum 31. Dezember 2009 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 4.396 Tsd. Euro (Vorjahr 3.273 Tsd. Euro).

Das Netto-Exposure für fest- und variabel verzinsliche Finanzinstrumente setzt sich wie folgt zusammen:

TSD. EURO	31.12.2009	31.12.2008
Festverzinsliche Finanzinstrumente		
Ausleihungen	4.872	4.649
Liquide Mittel	59.292	46.288
Finanzverbindlichkeiten	- 473.933	- 354.454
Netto-Exposure festverzinslicher Finanzinstrumente	- 409.769	- 303.517
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente		
Ausleihungen	0	0
Liquide Mittel	0	0
Finanzverbindlichkeiten	- 439.563	- 327.316
Netto-Exposure variabel verzinslicher Finanzinstrumente	- 439.563	- 327.316

9. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

One Equity Partners Europe GmbH, Frankfurt am Main, (OEP) verfügt aufgrund der ihr zuzurechnenden Anteile (26,9%) an der Pfliederer AG über die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen auszuüben. Daher wird OEP als nahe stehendes Unternehmen betrachtet.

Mit OEP bestehen weder Liefer- noch andere Leistungsbeziehungen. OEP stellt als größter Aktionär zwei Aufsichtsratsmitglieder. Im Rahmen dieser Aufsichtsratsstätigkeit erhalten die Aufsichtsratsmitglieder die üblichen Vergütungen und Kostenersatz. Darüber hinausgehende Beziehungen bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Entsprechend IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ berichtet die Pfliederer AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen der Pfliederer AG und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand und Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Zusätzlich zu den Bezügen (vgl. nachfolgende Gliederungspunkt VI.10 „Vergütung der Organe/Aktienbesitz der Organe“) werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Vergütungen gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagenutzung, Reisekostenentschädigungen und Telefonkostenersatz.

10. VERGÜTUNG DER ORGANE/AKTIEN- BESITZ DER ORGANE

Im Folgenden sind die individualisierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder in 2009 dargestellt:

TSD. EURO	Festgehalt inkl. Sachbezüge	Abfindungen	Erfolgsabhängig	Gesamt
Hans H. Overdiek (Vorsitzender)	788	0	596	1.384
Heiko Graeve	460	0	400	860
Pawel Wyrzykowski	439	0	336	775
Dr. Robert Hopperdietzel (bis 15. November 2009)	587	2.750	358	3.695
Michael Ernst (bis 31. Januar 2009)	125	0	29	154
Gesamt	2.399	2.750	1.719	6.868

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich insgesamt auf 6.868 Tsd. Euro (Vorjahr 4.534 Tsd. Euro). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstände belief sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 131 Tsd. Euro (Vorjahr 561 Tsd. Euro). Mit dem Vorsitzenden des Vorstands ist ein Stay-on-Bonus vereinbart, um ihn bis zum Ablauf seines Vertrags an das Unternehmen zu binden. Hierfür ist eine Rückstellung in Höhe von 203 Tsd. Euro gebildet. Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 der Pfliederer AG wurden im Geschäftsjahr 2009 den Mitgliedern des Vorstands 101.560 neue Optionen (Vorjahr 491.176) zum Bezug von Aktien gegen Erbringung eines Eigeninvestments gewährt. Von den Mitgliedern des Vorstands wurden am Bilanzstichtag insgesamt 552.794 (Vorjahr 675.448) Aktien und von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 1.877.468 Aktien (Vorjahr 1.907.438) gehalten.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 6.389 Tsd. Euro (Vorjahr 4.034 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2009 wurden 240 Tsd. Euro Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands gezahlt (Vorjahr 214 Tsd. Euro).

Die Bezüge der Aufsichtsräte beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 678 Tsd. Euro (Vorjahr 645 Tsd. Euro).

II. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft entscheidet jährlich nach freiem Ermessen, ob sie ein Aktienoptionsprogramm (SOP) auflegt, wer zur Teilnahme berechtigt ist und wie viele Aktienoptionen die einzelnen Berechtigten erhalten. Die Gewährung der Aktienoptionen an die Berechtigten erfolgt unter der Bedingung, dass diese ein Eigeninvestment erbringen. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt sechs Jahre. Die Aktienoptionen können erstmals drei Jahre nach Gewährung ausgeübt werden. Für den Vorstand gilt im Übrigen seit dem SOP 2009 eine Laufzeit von sieben Jahren, wobei die Aktienoptionen des SOP 2009 gemäß Vorstandsvergütungsgesetz erstmals vier Jahre nach der Gewährung ausgeübt werden können. Die Anzahl der Aktienoptionen ergibt sich für die Berechtigten aus dem Betrag des Eigeninvestments, dividiert durch den Basiskurs und multipliziert mit dem Faktor 12 für Führungskräfte bzw. Faktor 18 für Vorstandsmitglieder. Der Basiskurs bestimmt sich für die Aktienoptionsprogramme nach dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft der letzten drei Monate vor Auflegung des Programms. Die Aktienoptionen können zu einem Bezugspreis zwischen 110 und 125 % des Basiskurses ausgeübt werden. Jede Aktienoption berechtigt entweder zum Erwerb einer Pfeleiderer-Aktie zu einem festgelegten Bezugspreis oder zum Barausgleich, sofern die Gesellschaft von ihrem Ersetzungsrecht Gebrauch macht.

Zur Durchführung eines Aktienoptionsplans hat die ordentliche Hauptversammlung vom 10. Juli 2001 den Aufsichtsrat bzw. den Vorstand ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 berechtigten Teilnehmern insgesamt bis zu 4.286.500 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2001). In Fortführung des Aktienoptionsplans 2001 hat die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 den Aufsichtsrat bzw. den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Mai 2011 berechtigten Teilnehmern weitere insgesamt bis zu 4.555.330 nicht übertragbare Optionen auf Aktien der Gesellschaft zu gewähren (Aktienoptionsplan 2006).

Aktienoptionsprogramm 2004

Auf der Basis des in 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2001) haben der Vorstand am 10. August 2004 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. August 2004 das Aktienoptionsprogramm 2004 (SOP 2004) beschlossen. Insgesamt 24 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 563.016 Optionen an dem SOP 2004 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,99 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,69 Euro und 8,74 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 8,22 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2004 war erstmals am 1. September 2007 und wird letztmals zum 31. August 2010 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2006

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 8. August 2006 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 31. August 2006 das Aktienoptionsprogramm 2006 (SOP 2006) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 496.096 Optionen an dem SOP 2006 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 19,30 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 21,23 Euro und 24,12 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,68 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2006 ist erstmals seit 1. September 2009 und letztmals zum 31. August 2012 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2007

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 13. März 2007 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 21. März 2007 das Aktienoptionsprogramm 2007 (SOP 2007) beschlossen. Insgesamt 78 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 793.300 Optionen an dem SOP 2007 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 18,86 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 20,75 Euro und 23,58 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 22,16 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2007 ist erstmals am 1. Oktober 2010 und letztmals zum 30. September 2013 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2008

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 18. Juni 2008 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2008 das Aktienoptionsprogramm 2008 (SOP 2008) beschlossen. Insgesamt 68 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 1.387.744 Optionen an dem SOP 2008 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 8,96 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 9,86 Euro und 11,20 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 10,52 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2008 ist erstmals am 1. Oktober 2011 und letztmals zum 30. September 2014 ausübbar.

Aktienoptionsprogramm 2009

Auf der Basis des in 2006 verabschiedeten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2006) haben der Vorstand am 17. Juni 2009 und der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats am 23. Juni 2009 das Aktienoptionsprogramm 2009 (SOP 2009) beschlossen. Insgesamt 40 Vorstände/Führungskräfte haben dabei mit 765.432 Optionen an dem SOP 2009 teilgenommen. Der Basiskurs beträgt 6,38 Euro. Die Ausübungspreise liegen zwischen 7,02 Euro und 7,98 Euro bei einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 7,50 Euro. Das Aktienoptionsprogramm 2009 ist erstmals am 1. Oktober 2012 und letztmals zum 30. September 2015 ausübbar.

Die Entwicklung der Anzahl der Optionen stellt sich wie folgt dar:

2008	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.	SOP 2009 Tsd. Stck.
Zum Jahresbeginn ausstehend	429	465	793	0	0
Gewährt				1.388	
Ausgeübt	- 35				
Verfallen		- 182	- 370		
Zum Jahresende ausstehend	394	283	423	1.388	0
Zum Jahresende ausübbar	394	0	0	0	0

2009	SOP 2004 Tsd. Stck.	SOP 2006 Tsd. Stck.	SOP 2007 Tsd. Stck.	SOP 2008 Tsd. Stck.	SOP 2009 Tsd. Stck.
Zum Jahresbeginn ausstehend	394	283	423	1.388	0
Gewährt					765
Ausgeübt					
Verfallen	- 66	- 62	- 62	- 211	
Zum Jahresende ausstehend	328	221	361	1.177	765
Zum Jahresende ausübbar	328	221	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte für die Programme 2004, 2006, 2007, 2008 und 2009 wurde mit Hilfe der „Black-Scholes“-Methode zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnittsnennungen geschätzt. Das SOP 2009 wurde mit den folgenden Annahmen zur Bewertung von Bezugsrechten aus gewichteten Durchschnittsnennungen geschätzt:

		2009
Beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag	Euro	5,04
Basiskurs	Euro	6,38
Erwartete Volatilität	%	78,1
Laufzeit der Option	Jahre	6,0
Erwartete Dividendenrendite	%	1,5
Risikoloser Zinssatz	%	3,0

Die erwartete Volatilität wurde anhand der historischen Volatilität bestimmt. Neben den angeführten Annahmen wurden keine weiteren Merkmale in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts einbezogen. Aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen ergab sich insgesamt für den Pfeleiderer-Konzern im Berichtsjahr ein Personalaufwand von 2.759 Tsd. Euro (Vorjahr 928 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss wurden für Verbindlichkeiten aus den aktienbasierten Vergütungsmodellen wie im Vorjahr keine Rückstellungen gebildet.

**12. CORPORATE
GOVERNANCE**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung für das Jahr 2009 zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Unternehmens-Website (www.pfleiderer.com/de/investor-relations) veröffentlicht. Ausführlich berichtet die Pfeleiderer AG zum Thema Corporate Governance im Kapitel „Corporate Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts.“

13. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 256.567 Tsd. Euro (Vorjahr 260.174 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2009 verteilten sich die Mitarbeiter wie folgt:

	2009	2008
Organe	36	40
Angestellte	1.952	2.108
Gewerbliche	3.604	3.629
Gesamt	5.592	5.777

**14. BEFREIUNGS-
VORSCHRIFTEN NACH
§ 264B HGB UND
§ 264 ABS. 3 HGB**

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB in Anspruch genommen:

- Pfeleiderer dritte Erwerbengesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe Nidda GmbH & Co. KG
- Pfeleiderer Leasing GmbH & Co.
- Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG

Folgende Gesellschaften haben die Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen:

- BHT Bau- und Holztechnik Thüringen GmbH
- Duropal GmbH
- JURA-Spedition GmbH
- Kunz Faserplattenwerk Baruth GmbH
- Pfeleiderer Accessories and Services GmbH
- Pfeleiderer Europe GmbH
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe GmbH
- Pfeleiderer Holzwerkstoffe Gschwend GmbH
- Pfeleiderer Industrie GmbH
- Thermopal GmbH
- Unitherm Baruth GmbH
- wodego GmbH
- Pfeleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH

**15. EREIGNISSE NACH
DEM BILANZSTICHTAG**

Bis zum 17. März 2010 (Datum der Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand) bis zur Veröffentlichung haben sich folgende nennenswerte Ereignisse ergeben:

Am 11. Januar 2010 hat die Pfeleiderer AG bekannt gegeben, dass sie sich mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige und sichere Finanzierung verständigt hat. Demnach steht das Finanzierungspaket in Höhe von rund 800 Mio. Euro bis Ende 2013 zur Verfügung. Darin enthalten ist ein KfW-Kredit in Höhe von 140 Mio. Euro, der zu marktüblichen Konditionen aus dem Deutschland-Fonds vergeben wurde. Die Kosten der Finanzierung werden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um einen kleineren zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

Im Februar 2010 wurde eine außergerichtliche Einigung mit einem Bauunternehmen im Zusammenhang mit dem Werksaufbau des MDF-Werks in Novgorod, Russland, erzielt.

Der Vorstand der Pfeleiderer AG hat am 19. Januar 2010 den Verkauf von 2.643.458 Stück von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, d. h. von 4,96% des Grundkapitals, über die Börse erfolgreich abgeschlossen. Die Gesellschaft hat damit den Gesamtbestand an eigenen Aktien abgegeben und einen Verkaufspreis von 18,5 Mio. Euro erzielt.

Die Pfeleiderer AG hat am 4. Februar 2010 5.332.600 neue Aktien aus der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen aus dem genehmigten Kapital von derzeit 136.514.816,00 Euro um 13.651.456,00 Euro auf 150.166.272,00 Euro zum Preis von 6,50 Euro je Aktie platziert. Die Platzierung erfolgte bei qualifizierten institutionellen Investoren im In- und Ausland im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens. Das Bezugsrecht der Aktionäre war hierfür ausgeschlossen worden. Die Aktien waren deutlich überzeichnet und konnten an eine Vielzahl von Investoren breit gestreut werden. Besonderes Interesse zeigten institutionelle Investoren aus Großbritannien und der Schweiz. Der Pfeleiderer AG wird ein Bruttoemissionserlös von 34,7 Mio. Euro zufließen, der zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten eingesetzt wird. Die neuen Aktien wurden im Anschluss an die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister prospektfrei zum Handel im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Die Pfeleiderer Grajewo S. A. gab am 17. März 2010 bekannt, dass sie sich mit ihren Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige Finanzierung geeinigt hat.

Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat (Ausschüsse, zusätzliche Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mandate von Mitgliedern des Vorstands) finden sich im Abschnitt „Auf einen Blick“ dieses Geschäftsberichts.



siehe Seite 164

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski

Pfleiderer Industrie Ltd.	Macclesfield (GB)	100,00%
Pfleiderer Sweden AB	Trelleborg (SE)	100,00%
P.Lease GmbH & Co. KG	Mannheim	0,00%
Thermopal-Fiderisspan AG	St. Gallen (CH)	100,00%
Thermopal GmbH	Leutkirch	100,00%
Unitherm Baruth GmbH	Baruth	100,00%
wodego AG	St. Gallen (CH)	100,00%
wodego GmbH	Neumarkt	100,00%

BUSINESS CENTER OSTEUROPA

Jura Polska Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer Grajewo S.A.	Grajewo (PL)	60,27%
Pfleiderer MDF OOO	Velikii Novgorod (RU)	80,14%
Pfleiderer MDF Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	80,14%
Pfleiderer OOO	Velikii Novgorod (RU)	60,27%
Pfleiderer Prospan S. A.	Wieruszów (PL)	60,27%
Silekol Sp. z o.o.	Kędzierzyn-Koźle (PL)	80,14%
Unifloor Sp. z o.o.	Wieruszów (PL)	60,27%

Nicht einbezogene Unternehmen:

Pfleiderer Service Sp. z o.o.	Grajewo (PL)	60,27%
-------------------------------	--------------	--------

BUSINESS CENTER NORDAMERIKA

Pergo Canada Inc.	Toronto (CA)	100,00%
Pergo LLC	Wilmington (US)	100,00%
Pfleiderer Canada General Partnership	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Holding Inc.	Laval (CA)	100,00%
Pfleiderer Canada Inc.	Fredericton (CA)	100,00%
SimpleSolutions USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%
Uniboard Fostoria Inc.	Baltimore (US)	100,00%
Uniboard Inc.	Wilmington (US)	100,00%
Uniboard USA LLC	Wilmington (US)	100,00%
433297-1 Canada Inc.	Laval (CA)	100,00%

SONSTIGE

Pfleiderer Dämmstofftechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Engineering International GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer erste Erwerbengesellschaft mbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Finance B. V.	Deventer (NL)	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Infrastrukturtechnik Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing GmbH & Co.	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Leasing Verwaltungs-GmbH	Neumarkt	100,00%
Pfleiderer Schweiz AG	Baar (CH)	100,00%
Pfleiderer Service GmbH	Neumarkt	100,00%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Pfeleiderer Aktiengesellschaft, Neumarkt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Anhang zum Konzernabschluss – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. März 2010



Zehnder
Wirtschaftsprüfer



Rupprecht
Wirtschaftsprüfer